



VIII. Exzellenz
Programm
Europa 2025



INHALT

- 4 Grußwort von Staatsminister Eric Beißwenger
- 6 Vorwort von Jörg Wipper
- 8 Danksagung der Teilnehmer am Programm

NEWSLETTER

- 10 Newsletter zu den Modulen und Informationsreisen

HOSPITATIONSBERICHTE

- 34 Hospitationsbericht Brüssel
- 36 Hospitationsbericht London
- 38 Hospitationsbericht Prag
- 40 Hospitationsbericht Montréal
- 42 Hospitationsbericht Berlin

SPRACHKURSE

- 44 Englischkurs
- 45 Französischkurs

ABSCHLUSS

- 46 Abschlussveranstaltung
- 47 Nachwort der Absolventinnen und Absolventen

GRUSSWORT VON Staatsminister Eric Beißwenger



Es wird Sie nicht überraschen, dass mir, als Bayerischer Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales, unser Exzellenz Programm Europa ganz persönlich am Herzen liegt. Europa braucht überzeugte, engagierte und kompetente Europäer. Die Koordination der Europapolitik, die Pflege der Beziehungen Bayerns nach außen sowie die Beobachtung wichtiger politischer Vorgänge bei der Europäischen Union gehören heute zu den essenziellen Aufgaben einer jeden Bayerischen Staatsregierung. Für diese entscheidenden Aufgaben bildet unser Europaprogramm kompetente Nachwuchskräfte aus.

Mein persönliches Credo lautet: Europa ist ein großartiges Erfolgsmodell. Europa ist eine historische Errungenschaft. Europa ist eine Geschichte der Hoffnung, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, der Vision einer gemeinsamen Zukunft in Frieden, Freiheit und Wohlstand. Wir sind in der glücklichen Lage, die Früchte dieses einzigartigen Projektes zu genießen. Wie unschätzbar wertvoll das ist, wird beim Blick nur wenige Kilometer über die Grenzen der Union hinaus schmerzlich bewusst und muss angesichts der veränderten Weltlage hier nicht weiter ausgeführt werden.

Ein starkes und stabiles Europa schafft auch die Voraussetzungen dafür, dass Bayern überall in der Welt als attraktiver und verlässlicher Partner wahrgenommen wird. Aber auch die Pflege gewachsener internationaler Beziehungen mit Staaten und Regionen weltweit

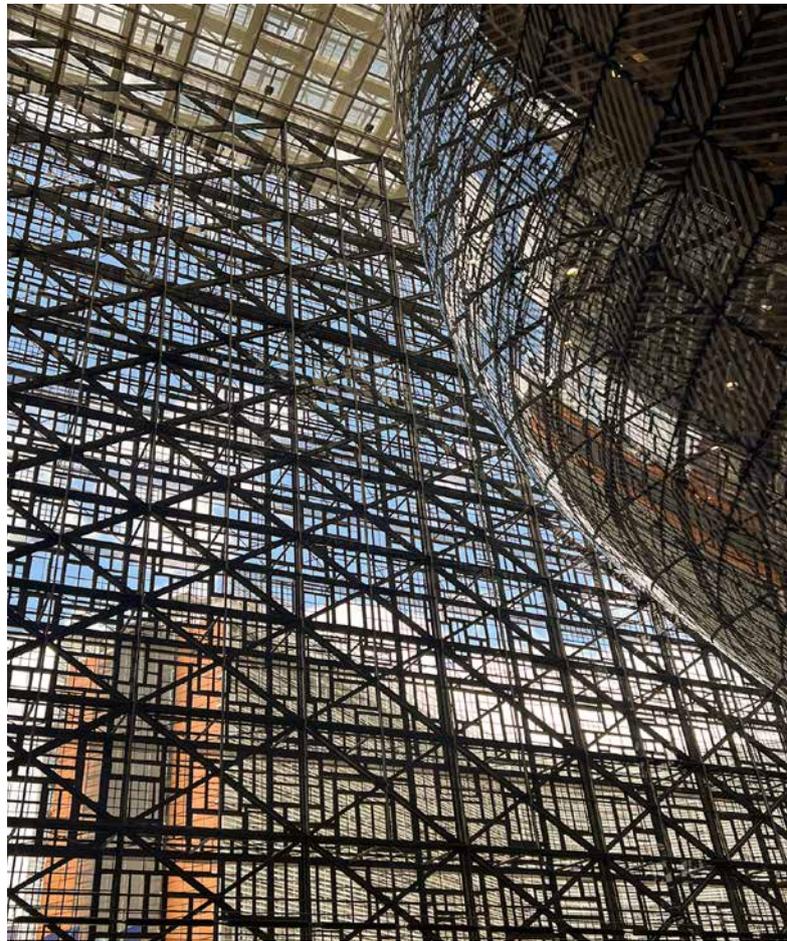
braucht überzeugte und kompetente Brückenbauer und Netzwerker, die helfen können, die Interessen des Freistaats überall dort eigenständig zu vertreten, wo diese berührt sind. Wer in diesem Bereich tätig ist, der weiß: Internationalisierung und internationale Kontakte sind eine Daueraufgabe. Dafür braucht es Brückenbauer aus Leidenschaft.

Denn auch Europa ist uns nicht in den Schoß gefallen und ist gerade heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Es braucht Menschen, die an die europäische Idee glauben und ihre Umsetzung ebenso leidenschaftlich wie kompetent vorantreiben. Ich freue mich, dass junge Beamtinnen und Beamte aus nahezu allen Ressorts der Bayerischen Staatsregierung sich dieser Herausforderung stellen. Sie haben sich in einem umfassend konzipierten Programm mit vielen Aspekten Europas und der europäischen Politik befasst. Sie konnten europäische Institutionen und die Mechanismen von Entscheidungen kennenlernen, hospitieren und sich persönlich fortbilden. Es war mir eine Freude, einige von Ihnen beim Maibaumfest in der Brüsseler Vertretung besser kennenzulernen.

Als erfolgreiche Teilnehmer des VIII. Exzellenz Programms Europa werden Sie künftig mit Ihren neu erworbenen Kompetenzen dazu beitragen, die Anliegen Bayerns in Europa wirkungsvoll zu vertreten und dafür Sorge zu tragen, dass der Freistaat seiner Verantwortung in Europa und der Welt gerecht wird.

Dazu wünsche ich viel Freude und Erfolg. Wir bauen und vertrauen auf Sie.

Eric Beißwenger, MdL, Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales



VORWORT VON Jörg Wipper



Das VIII. Exzellenz Programm Europa hatte – wie es sich für solch ein Programm gehört – jede Menge Kontakte zu interessanten Partnern in der EU, im Bund und auf internationaler Ebene. Dabei wurde uns immer wieder bestätigt: Das bayerische Exzellenzprogramm Europa ist ein kompaktes, intensives Trainee-Programm, das in Deutschland seinesgleichen sucht, ein Programm, an dem viele unserer Gesprächspartner gerne selbst teilgenommen hätten. Fachliche Seminare, Soft-Skill-Schulungen, Sprachkurse in Englisch und Französisch, drei Informationsreisen nach Brüssel, Berlin und Karlsruhe/Straßburg/Luxemburg sowie eine vierwöchige Hospitation in einer bayerischen Vertretung machen Lust auf Europa und die Welt.

Gerade der vierwöchige Praxis-Block war für alle Beteiligten äußerst gewinnbringend. Neben den großen Vertretungen in Berlin und Brüssel konnten auch wieder Hospitationsplätze in Prag, London, und Montréal angeboten werden. In dem Maße wie der Freistaat Bayern den Blick über die Grenzen der Union hinaus ins Internationale weitet, bereitet auch das Exzellenz Programm Europa die angehenden Führungskräfte sowohl auf Einsatzgebiete mit EU-Bezug als auch auf international ausgerichtete Aufgaben vor.

Ein großes Dankeschön gilt dabei allen, die dieses Programm begleitet und möglich gemacht haben. Das VIII. Exzellenz Programm Europa wäre nicht möglich gewesen ohne die herzliche Aufnahme und das große Engagement der Kolleginnen und Kollegen in unseren Vertretungen. Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank. Ebenso möchten wir den zahlreichen Referenten, Gesprächspartnern, Trainern und Seminarleitern danken, die ihre Zeit und Expertise mit unseren Programmteilnehmern geteilt haben. Besonders hervorzuheben sind dabei die Kolleginnen und Kollegen aus C I und C II, ohne deren Engagement eine so anspruchsvolle Programmgestaltung nicht möglich gewesen wäre. Dank gebührt auch den Mutterhäusern unserer 12 EPE-Teilnehmer, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Dienst freigestellt und die Programmteilnahme ermöglicht haben.

Die Fülle des Programms führte – trotz der spannenden Inhalte – zu der anspruchsvollen Aufgabe, die zahlreichen Informationen und Eindrücke sinnvoll zu verarbeiten und die Vielfalt an Erkenntnissen nachhaltig zu verinnerlichen. Dass dies gelungen ist, belegt der vorliegende Abschlussbericht. Er fasst nicht nur die einzelnen Seminare, Vorträge und Workshops zusammen, sondern bietet auch einen umfassenden Überblick über die Erträge der verschiedenen Exkursionen und Informationsreisen.

Abschließend wünsche ich unseren 12 frisch gebackenen bayerischen Europaexperten alles Gute für die berufliche Zukunft und den verdienten Erfolg. Mit dem Rüstzeug, das sie sich in den letzten Monaten erworben haben, kann es nur heißen: **Let's Go, Europe!**

Jörg Wipper, Lehrgangslleitung



DANKSAGUNG DER Absolventinnen und Absolventen

Wir danken herzlich all denjenigen, die unsere spannende europäische Reise im Rahmen des VIII. Exzellenz Programms Europa ermöglicht und mitgestaltet haben:

Zunächst gebührt unser Dank unseren Heimathäusern: Nur wegen der großen Unterstützung und Förderung durch unsere Abteilungsleitungen und unsere Referatsleitungen war für jeden von uns die Teilnahme an diesem Programm überhaupt erst denkbar.

Wir danken zudem den hochkarätigen Referentinnen und Referenten, die uns in den verschiedenen Modulen sowie auf drei Informationsreisen Blicke hinter die Kulissen der internationalen Politik und Verwaltung ermöglicht haben. Ihnen ist es bestens gelungen, die Rolle der EU im weltpolitischen Kontext, aber auch die Rolle Bayerns in diesem Gefüge umfassend zu beleuchten. Sie haben unser Interesse für vielfältige und uns bislang teils unbekannt Themen geweckt, sich zahlreichen Fragen und Diskussionen gestellt und uns durch ihr großes Engagement für ihre tägliche Arbeit begeistert.

Ebenfalls danken wir unseren Trainerinnen und Trainern, die uns durch Workshops zum sicheren Auftreten, durch Englisch- sowie durch Französischunterricht vermittelt haben, wie wir den Freistaat Bayern auf nationalem und internationalem Parkett noch besser repräsentieren können.

Unser Dank gilt zudem den Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Vertretungen, der Repräsentanzen und der Büros. Sie haben uns während unserer vierwöchigen Hospitationen herzlich in ihre Teams aufgenommen. Mit ihrem unermüdlichen Engagement haben sie uns ihre spannenden Aufgaben nähergebracht und uns zugleich genügend Möglichkeiten geboten, unsere Hospitationsstädte kulturell kennenzulernen.

Abschließend möchten wir uns besonders herzlich bei Jörg Wipper, Ruth Zuther und Franziska Lechner bedanken, die für uns mit größtem Engagement ein Programm zusammengestellt haben, das für uns im wahrsten Sinne des Wortes exzellent war.

Die Absolventinnen und Absolventen des VIII. Exzellenz Programms Europa



v. l. n. r.: Ministerialdirigentin Tina Dangl, Dr. Michael Bieber, Anna Bortolazzi, Dr. Anna-Christina Johansen, Rosa-Maria Demling, Gregor Kibala, Kristin Fischer, Dr. Daniel Nees, Madeleine Sant'Anna-Philipp, Pamela Mühringer, Thomas Neuhäusler, Jesco-Alexander Thies, Dr. Jessica Menzel, Moritz Zegowitz, Jörg Wipper, Ruth Zuther, Franziska Lechner

Dr. Michael Bieber Bayerisches Staatsministerium der Justiz

Anna Bortolazzi Autonome Provinz Bozen

Rosa-Maria Demling Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Kristin Fischer Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Dr. Anna-Christina Johansen Bayerischer Landtag

Gregor Kibala Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Dr. Jessica Menzel Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Pamela Mühringer Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Thomas Neuhäusler Bayerisches Staatsministerium für Digitales

Dr. Daniel Nees Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Madeleine Sant'Anna Philipp Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Jesco-Alexander Thies Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Moritz Zegowitz Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Lehrgangsleitung & Organisation

Jörg Wipper Bayerische Staatskanzlei

Ruth Zuther Bayerische Staatskanzlei

Franziska Lechner Bayerische Staatskanzlei

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



Staatsminister Beißwenger und Ministerialdirektorin Jacobs mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des EPE VIII



Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales, Eric Beißwenger, MdL



Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing

Feierlicher Einstieg in das VIII. Exzellenz Programm Europa

Am Donnerstag, dem 13. Februar 2025, fand auf Einladung von Staatsminister Eric Beißwenger der Festakt zur Eröffnung des VIII. Exzellenz Programms Europa (EPE VIII) im repräsentativen Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei statt.

Ausgewählte Gäste aus der bayerischen Staatsverwaltung sowie wir – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EPE VIII – fanden sich ein, um gemeinsam die feierliche Eröffnung des Lehrgangs zu begehen. Staatsminister Eric Beißwenger begrüßte die Gäste mit einer herzlichen Ansprache. Er erläuterte, dass dieser Lehrgang den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit bietet, neue Kompetenzen zu erwerben, ein tragfähiges Netzwerk für den weiteren beruflichen Weg aufzubauen und wertvolle Einblicke in politische Prozesse zu gewinnen. Gleichzeitig profitiert auch Bayern von diesem Investment, denn um seine Interessen im Bund, in der EU und in der Welt effektiv zu vertreten, braucht der Freistaat exzellent qualifiziertes Personal.

Im anschließenden Festvortrag „Europa im Spannungsfeld geopolitischer Verschiebungen“ analysierte Prof. Dr. Ursula Münch die globalen Herausforderungen unserer Zeit, innerhalb derer Europa, seine Mitgliedstaaten und letztlich auch der Freistaat Bayern ihre Politik gestalten müssen. Mit einem abschließenden Grußwort bedankte sich Moritz Zegowitz (StMUV) im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer am EPE VIII für die einzigartige Gelegenheit, an diesem ressortübergreifenden Lehrgang teilnehmen zu können.



MODUL 1

17.2. bis 21.2.2025

„Europa in der Praxis“: Austausch mit Ministerialdirigent Michael Köller, Leiter der Abteilung C I Europaangelegenheiten und Internationales der Bayerischen Staatskanzlei

Europaministerkonferenz, Förderangelegenheiten

EU-Planspiel am Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) der LMU

Bayerische Forschungsallianz: Gespräch mit Geschäftsführer Martin Reichel

Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen des Bayerischen Landtags, Ulrike Müller, MdL

Europarecht – Prof. Dr. Christoph Herrmann, LL.M., Universität Passau

EU-Sachpolitiken im Auswärtigen Amt

Tätigkeit als END in der Generaldirektion Wettbewerb, Kartellrecht der EU-Kommission

Aktuelle europapolitische Themen

*EUROPA MUSS
– WIE DIE DEMOKRATIE –
VON UNS ALLEN
STETS AUFS NEUE
ERARBEITET WERDEN.*

Modul 1 Die europäischen Institutionen

In unserer ersten Lehrgangswache im Prinz-Carl-Palais tauchten wir voll in das Thema Europa ein: Gleich am ersten Tag tauschte sich Ministerialdirigent Michael Köller (StK) mit uns über die verschiedenen EU-Institutionen, ihre jeweiligen Funktionen und ihr Zusammenwirken aus. Im Laufe der Woche trafen wir weitere Experten und führten interessante Gespräche. Auf der Agenda standen die Europaministerkonferenz (Friedrich Stanner, StK), EU-Sachpolitiken im Auswärtigen Amt (Katharina Ehrl, StMI) sowie aktuelle europapolitische Themen (Julian Firsching, StK). Darüber hinaus gab uns Gräfin Christina v. Merveldt (StMJ) spannende Einblicke in die Tätigkeit als abgeordnete nationale Sachverständige (frz. END) in der Generaldirektion Wettbewerb, Kartellrecht der EU-Kommission. Zu einer Tour d'Horizon über das Europarecht lud uns Prof. Dr. Christoph Herrmann, LL. M. ein. Gespickt mit interessanten und anschaulichen Praxisbeispielen führte uns sein Vortrag von EUV, AEUV und GrCH über die Rechtssetzung der EU bis hin zum Rechtsschutzsystem. Europarecht kann sehr kurzweilig sein!

EU-Planspiel am Centrum für angewandte Politikforschung

Im Laufe unserer ersten Lehrgangswache hatten wir die Gelegenheit, an einem EU-Planspiel am renommierten CAP teilzunehmen. Nach einer thematischen Einführung durch Eva Feldmann-Wojtachnia und Amelie Schrenk simulierten wir die Beratung eines Kommissionsentwurfs für eine EU-Richtlinie zur Reduktion von Plastikmüll. Eine der zentralen Erkenntnisse: Hinter jedem Kompromiss steht ein langer Dialogprozess.



Besuch des Bayerischen Landtags und der Bayerischen Forschungsallianz

Am Rande einer Plenarsitzung des Bayerischen Landtags hatten wir die Gelegenheit, mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Europaausschusses, Ulrike Müller, MdL, ins Gespräch zu kommen. Frau Abgeordnete gab uns spannende Einblicke in den parlamentarischen Alltag und zeigte uns auf, wie bayerische Mandatsträger die Interessen ihrer Wähler auch über die Grenzen des Freistaates hinaus vertreten können. Ergänzend gaben uns Herr Roßmann, Leiter des Europareferats im Landtag, und Frau Kosel, Leiterin des Verbindungsbüros des Bayerischen Landtags in Brüssel, wertvolle Einblicke in ihre tägliche Arbeit.

Ebenso spannend war unser Austausch mit Martin Reichel, Geschäftsführer der Bayerischen Forschungsallianz. Im Mittelpunkt stand dabei Horizon Europe – das mit rd. 100 Mrd. Euro ausgestattete Rahmenprogramm der EU zur Förderung von Forschung und Innovation. Herr Reichel stellte vor, wie er und seine Mitarbeiter exzellente Forschung im Freistaat unterstützen, indem sie Forschende auf ihrem Weg zur Förderung begleiten.



LESSONS LEARNED

„Ein gutes Netzwerk ist das A und O, um die Interessen des Freistaates in Brüssel effektiv zu vertreten.“

„Bei 24 Amtssprachen ist es eine große Herausforderung, mit einer Stimme zu sprechen.“

„Europa muss wie die Demokratie von uns allen stets aufs Neue erarbeitet werden.“

„Wagen wir etwas mehr Ermutigung!“



AUSBLICK MODUL 2

In unserer zweiten Woche werden wir Brüssel, die Herzkammer der EU, besuchen. Auf unserem Programm stehen unter anderem ein Gespräch mit der Generaldirektion Handel in der EU-Kommission, ein Austausch mit dem Kabinett des Herrn Kommissars Hoekstra sowie ein Besuch beim Europäischen Ausschuss der Regionen. Außerdem freuen wir uns auf Begegnungen mit Vertretern der Medien, der Wirtschaft, des Bundes, den Kollegen an der Vertretung des Freistaates bei der EU und auf vieles mehr!



VIII. Exzellenz Programm Europa

NEWSLETTER



Brüssel: Wo Europa zusammenkommt

Unsere erste Informationseise führte nach Brüssel, hinter die Kulissen der EU. Wir kamen in einer Zeit des Umbruchs: Donald Trump war seit gut einem Monat im Amt, die Europäische Kommission hatte erste Pläne der neuen Legislaturperiode vorgestellt, und die Bundestagswahl lag keine 24 Stunden zurück.

BRÜSELREISE 24.2. bis 28.2.2025

Europäische Kommission

Europäisches Parlament

Europäischer Ausschuss
der Regionen

Ständige Vertretung der BRD
bei der EU

Automobilwirtschaft und Medien

Am Morgen des 24. Februar 2025 starteten wir gemeinsam in Richtung Brüssel. Nach einem ersten Kennenlernen der Bayerischen Vertretung trafen wir Andreas Sauer, Policy Director bei der Konzernrepräsentanz der BMW Group. Er berichtete über die aktuellen Herausforderungen in einer Zeit der Transformation.

Anschließend sprachen wir mit Dr. Florian Schweyer, der bis vor kurzem als Abgeordneter Nationaler Sachverständiger bei der Generaldirektion Communications Networks, Content and Technology tätig war. Schwerpunkt des Gesprächs war die Medienpolitik der EU und die Rolle der Bundesländer in diesem Bereich.

Der erste Tag wurde durch eine Stadtführung, bei der wir u. a. den beeindruckenden Grand-Place besichtigen konnten, abgerundet.

Der Dienstag begann mit einem Austausch über die Handelsbeziehungen der EU zu Nordamerika. Pauline Weinzierl aus der Generaldirektion Handel gab uns wertvolle Einblicke, insbesondere zu den zu erwartenden Maßnahmen der US-Regierung.

Beim anschließenden Arbeitslunch lieferte Carsten Volkery, EU-Korrespondent beim Handelsblatt, spannende Perspektiven zur Pressearbeit bei der EU.

Höhepunkt des Tages war unser Besuch im Europäischen Parlament. Marlene Rühlemann, Parlamentarische Assistentin bei MdEP Stefan Köhler, vermittelte uns einen Einblick in die Arbeit des Parlaments. Zum Abschluss des Tages informierte uns Thomas Wobben vom Ausschuss der Regionen über die Bedeutung der regionalen Interessenvertretung in der EU.



BRÜSSELREISE 24.2. bis 28.2.2025

Institutionen und Pressearbeit

Digitales und EU-Erweiterung

Diplomatie, Sicherheit und
Verteidigung

Interessenvertretung bei der EU

Mission der Schweiz bei der EU



Bayern in Europa

Am Mittwoch sprachen wir mit Jurij Aston aus dem Generalsekretariat des Rates. Die Außenbeziehungen der EU und der Umgang mit dem russischen Angriffskrieg standen dabei im Fokus. Im Anschluss konnten wir uns mit den Referentinnen und Referenten der Bayerischen Vertretung bei einem gemeinsamen Mittagessen austauschen.

Janina Merzoglod und Nadine Maier stellten uns am Nachmittag die Bayerische Vertretung im Hinblick auf ihre Bedeutung als wichtigen Veranstaltungs- und Repräsen-

tationsort des Freistaats vor. Durch Jochen Möller erhielten wir danach einen Überblick über die vielfältige Arbeit der Ständigen Vertretung der BRD bei der EU.

Zum Abschluss des Tages besuchten wir die Google-Zentrale in Brüssel. Lenard Koschwitz, EU Policy Campaign Manager, erklärte uns die Sicht des Unternehmens auf die digitale Regulierung der EU.

Der Donnerstag begann mit Einblicken in die EU-Migrationspolitik. Wolfgang Hammer, Referatsleiter bei der Ständigen Vertretung der BRD bei der EU, beantwortete unsere Fragen zu diesem auch landespolitisch relevanten Thema.

Shari Hinds von Transparency International EU berichtete, wie NGOs dazu beitragen können, hohe Transparenzstandards in der EU umzusetzen.

Am Nachmittag gab uns Mike MacKenzie aus der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung spannende Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Strategien der EU in diesem Bereich. Anschließend empfingen wir die Büroleiterin der Autonomen Provinz Bozen bei der EU, Vesna Caminades. Sie berichtete uns von der erfolgreichen Interessenvertretung der Provinz auf europäischer Ebene.

Abgerundet wurde der Donnerstag mit einem Besuch im Haus der Europäischen Geschichte.





LESSONS LEARNED

„Nichts in Europa passiert über Nacht.“

„Europa entwickelt sich in Wellen.“

„TTIP hat gezeigt, wie wichtig der Austausch mit den Mitgliedsstaaten und der Bevölkerung ist.“

„Die USA und die EU brauchen einander.“

Europäische Außen- und Sicherheitspolitik

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir den Europäischen Auswärtigen Dienst. Werner Scholz sprach mit uns über die Beziehungen zwischen der EU und China.

In der Mission der Schweiz bei der EU empfing uns Botschafterin Rita Adam. Anschließend gab uns Benjamin Frei, Botschaftsrat der Mission, einen Überblick über die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU.

Ein weiterer spannender Termin führte uns ins Berlaymont-Gebäude. Mit Olivia Gippner aus dem Kabinett von Wopke Hoekstra, dem Kommissar für Climate, Net Zero and Clean Growth, tauschten wir uns über die europäische Klimapolitik aus.

Den Abschluss bildete unser Besuch im NATO-Quartier. Iskandar Jahja, Mitglied der deutschen Delegation bei der NATO, diskutierte mit uns über die aktuelle sicherheitspolitische Lage. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas im globalen Kontext.



Fazit aus dem Herzen Europas:

Unsere Reise nach Brüssel bot uns tiefe Einblicke in die Arbeit der Europäischen Union und ihrer Institutionen. Durch zahlreiche Gespräche und Begegnungen konnten wir wertvolle Erkenntnisse über aktuelle Herausforderungen und die Rolle Deutschlands und Bayerns in der EU gewinnen. Wir möchten uns besonders bei den Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Vertretung für das vielfältige Programm und die professionelle Begleitung bedanken.

AUSBLICK

Nächste Woche steht die Umsetzung des EU-Rechts im Mittelpunkt. Durch Beispiele aus der Praxis werden uns Gestaltungsspielräume und deren Grenzen aufgezeigt. Europa ist nicht nur ein politischer, sondern auch ein reicher Kunst- und Kulturraum. In der Glyptothek und der Alten Pinakothek erhalten wir die Gelegenheit, tiefer in diesen einzutauchen und mit der Antike eine der Säulen Europas besser kennenzulernen.



VIII. Exzellenz Programm Europa

NEWSLETTER



MODUL 2

3.3. bis 7.3.2025

Der Beitrag der Religionen zur Identität Europas von der Antike bis zur Gegenwart

Eurojust – Criminal justice across borders

Umsetzung von EU-Richtlinien

Aufgaben des Bundesbeauftragten für den EU-Bildungsausschuss des Rates

Einheitliches Privatrecht in Europa?

Die Vertretung der EU-Kommission in Bayern

EU-Migrationspolitik

Führungen: Antike (Glyptothek und Königsplatz), Mittelalter und Barock (Alte Pinakothek), Prinz-Carl-Palais und Umgebung

Europas Fundament: ein historisch gewachsener gemeinsamer Kulturraum

In unserer dritten Lehrgangswochen sind wir der Frage nachgegangen, inwiefern ein gemeinsames kulturelles Erbe auch einen „gemeinsamen europäischen Geist“ stiftet. Außerdem haben wir uns mit der Umsetzung von EU-Richtlinien in nationales Recht beschäftigt.

Unsere Woche begann mit einem Vortrag von Dr. Andreas Renz vom Erzbischöflichen Ordinariat München. Gemeinsam beleuchteten wir die Entstehung des europäischen Kulturraums und der „europäischen Idee“. Mit vielfältigen Beispielen veranschaulichte Herr Dr. Renz, wie sich die Identität Europas im Laufe der Geschichte entwickelt hat. Christentum, Judentum, Islam, Antike, Humanismus und Aufklärung formten das geistige Fundament Europas. Das Ergebnis ist unser heutiges Europa: ein Raum der wertebundenen Vielfalt, in dem Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Partizipation und Dialog die Leitkultur bestimmen.

Im Laufe der Woche hatten wir die Gelegenheit, das kulturelle Erbe unseres Kontinents auch aus anderen Perspektiven zu betrachten. Dr. Florian Knauß, Leiter der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek, führte uns über den Münchner Königsplatz – ein Paradebeispiel für ein klassizistisches Ensemble – und gab uns spannende Einblicke in antike Bildhauerkunst. Eine Führung durch Mittelalter und Barock erhielten wir in der Alten Pinakothek durch Dr. Jürgen Wurst. Darüber hinaus führten uns Dr. Burkhard Körner und Marc Jumpers durch das Prinz-Carl-Palais, den Hofgarten und den Finanzgarten.

Von der EU-Richtlinie zum konkreten staatlichen Handeln

Am Dienstag zeigte uns Johannes Pain (StMUV), wie EU-Richtlinien auf ministerieller Ebene in nationales Recht umgesetzt werden, damit die zuständigen Behörden im Freistaat in den Vollzug gehen können. Die Praxis konnten wir am folgenden Tag an der Regierung von Oberbayern kennenlernen: Nach einer Begrüßung durch Regierungsvizepräsidentin Sabine Kahle-Sander gaben uns die Kollegen vor Ort Einblicke in die Umsetzung bspw. der EU-Abfallverbringungsverordnung und der EU-Umgebungs-lärmrichtlinie.

Mit Florian Bergmüller von der Kommission tauschten wir uns darüber aus, wie die EU sicherstellt, dass ihre Richtlinien in allen Mitgliedstaaten sachgerecht umgesetzt werden.

Im Laufe der Woche trafen wir auf viele weitere interessante Gesprächspartner. In einer Begegnung mit Wolfgang Bücherl, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München, konnten wir erfahren, warum die Kommission einen „heißen Draht“ nach München unterhält und wie sich die Zusammenarbeit mit der Bayeri-

schen Staatsregierung gestaltet. Mit Prof. Dr. Anatol Dutta kamen wir über Ansätze zur Harmonisierung des Privatrechts in Europa ins Gespräch. Dr. Marc Jäger (StMUK) berichtete uns von der Tätigkeit des Bundesratsbeauftragten für den EU-Bildungsausschuss des Rates und Camilla Braat gab uns Einblicke in die Arbeit von Eurojust, die Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen. Den Abschluss bildete ein Austausch über die EU-Migrationspolitik mit Andreas Fabritius von der DG Migration and Home Affairs.



LESSONS LEARNED

„Ein geschichtsloses Europa wäre ohne Herkunft und ohne Zukunft.“ – *Peter Brown* –

Innerhalb der EU sind alle Regionen und selbst kleine Verwaltungseinheiten europarechtlich geprägt. Es gilt, sie zu stärken und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen.

Niemand in Brüssel wartet auf uns Länder – gerade deshalb brauchen wir dort eine starke Repräsentanz.



AUSBLICK

Im nächsten Modul beschäftigen wir uns mit der europäischen Finanz- und Geldpolitik. Wir freuen uns auf Gespräche mit Experten aus der Wirtschaft, u. a. mit Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw. Darüber hinaus werden wir uns mit Vertretern der Deutschen Bundesbank und weiterer Behörden über aktuelle finanzpolitische Fragen austauschen. Ganz besonders freuen wir uns auf unseren Europaabend mit Prof. Dr. Hans-Werner Sinn – zweifelsohne ein Höhepunkt unseres Lehrgangs!

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



MODUL 3

10.3. bis 14.3.2025

Die Bedeutung solider Finanzen für ein zukunftsfähiges Europa

Einnahmen und Ausgaben der EU

Ausreichung und Verwendung von EU-Fördermitteln

Austausch mit IHK und HWK für München und Oberbayern

Gespräch mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Besuch beim Bayerischen Rundfunk

Europaabend mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn

Solides Haushalten in schwierigen Zeiten: EU-Finanzpolitik

EU-Finanzpolitik ist zwar ein technisches Thema, kann aber doch starke Emotionen auslösen – bei Bevölkerungen, bei Beamten und bei Politikern. Ausgewiesene Experten haben sich Zeit genommen, um uns in dieses facettenreiche Feld einzuführen.

Eine Einführung in die Welt der EU-Finanzpolitik erhielten wir von Dr. Alexander Ebertz, Simon Brecher und Dr. Daniel Nees (StMFH): Von der Berücksichtigung der unterschiedlichen Finanzpolitiken und Wirtschaftsräume der Mitgliedstaaten bis hin zur Bedeutung unionsweiter Regelungen für eine solide Finanzplanung beleuchteten sie dieses „heiße Eisen“ aus politischer sowie aus rechtlicher Sicht.

In Gesprächen mit verschiedenen Experten konnten wir unser Wissen vertiefen: Mit Dr. Giulia Mennillo (Akademie für politische Bildung Tutzing) diskutierten wir den Status quo und die Entwicklungsperspektiven der Einnahmen- und Ausgabenpolitik der EU – auch vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen. Dr. Gerrit Fey (Deutsches Aktieninstitut) tauschte sich mit uns über den Kapitalmarkt der EU aus und Dr. Stephan Kohls (Deutsche Bundesbank) gab uns Einblicke in die Geldpolitik im Euro-System. Eine Einführung in die Themen *Blockchain*, Kryptowährung und *decentralized finance* erhielten wir von Prof. Dr. Florian Matthes (TUM) und mit Prof. Dr. Achim Wambach (Präsident des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim) erörterten wir aktuelle Entwicklungen in der Klimapolitik unter Berücksichtigung von *Green Finance*.



*„DIESE LEUTE SIND NICHT MEHR SO JUNG, DASS SIE NICHTS WISSEN, ABER JUNG GENUG, UM SELBST ZU DENKEN.“
– FREI NACH DEN ÄUSSERUNGEN EINES RENOMMIERTEN ÖKONOMEN ÜBER DAS EPE*

MODUL 3

10.3. bis 14.3.2025

Kapitalmarktunion, Geldpolitik
im Euro-System

OLAF – tasks and challenges

Krisenmechanismen und Wirtschaftsförderung im Spagat zwischen nationalen und europäischen Interessen

Klimapolitik und Green Finance

Blockchain, Kryptowährungen,
decentralized finance

Führung: Aufklärung und Renaissance

Europaabend mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn

Am Donnerstag, dem 13.03.2025, fand unser Europaabend mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, dem langjährigen Präsidenten des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung der LMU, statt. Neben uns, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des EPE VIII, fanden sich zu diesem besonderen Anlass Vertreter aller Ministerien und Alumni der früheren Exzellenzprogramme ein, um gemeinsam in den Austausch über den „State of the Union“ zu kommen.

In seinem Vortrag „Trump, Putin und die politische Union Europas“ spannte Prof. Dr. Sinn zunächst mehrere Bögen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart: Zum einen zeigte er auf, wie sich die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine in den vergangenen Jahrzehnten peu à peu angebahnt hat. Zum anderen beleuchtete er den Weg Europas nach dem zweiten Weltkrieg hin zur teilweisen Währungsunion und zur bislang nicht vollendeten politischen Union. In einem dritten Schritt führte er die beiden Stränge zusammen und analysierte u. a. die aktuelle Situation Europas insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen Bemühungen in der Verteidigungspolitik. Prof. Dr. Sinn sprach sich dabei klar für eine stärkere politische Union aus, die nicht nur eine wichtige Wirtschaftskraft, sondern insbesondere auch ein glaubwürdiger militärischer Akteur sein muss.

Abgerundet wurde der Europaabend durch einen Stehempfang. Dabei hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, untereinander ins Gespräch zu kommen und die Diskussion mit Herrn Prof. Dr. Sinn zu vertiefen.



Perspektiven wechseln: Wirtschaft und Medien

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Woche war die Wirtschaftspolitik. Bei einem Besuch der IHK für München und Oberbayern gab uns Christoph Angerbauer mit seinem Team einen Überblick über den Einsatz der IHK für die heimischen Unternehmen auf internationaler Ebene. Dr. Frank Hüpers, Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern, und seine Mitarbeiter tauschten sich mit uns über die Situation des Handwerks aus. Weitere Gespräche führten wir mit Christine Völzow und Volker Leinweber von der vbw, mit Dr. Mathias Dolls vom ifo Institut sowie mit Michael Hinterdobler, dem Generalsekretär des Wirtschaftsbeirats Bayern.

Andrea Bordonni von OLAF, dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung, gab uns Einblicke in Aufgaben und Herausforderungen dieser wichtigen Behörde. Außerdem erhielten wir bei einem Besuch beim BR die Gelegenheit, uns über die Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Medien mit dem Freistaat sowie über die Rolle von EU-Themen im Journalismus auszutauschen.



LESSONS LEARNED

Wenn alle Akteure in der EU an einem Strang ziehen würden, dann könnte Europa sein volles politisches Gewicht entfalten.

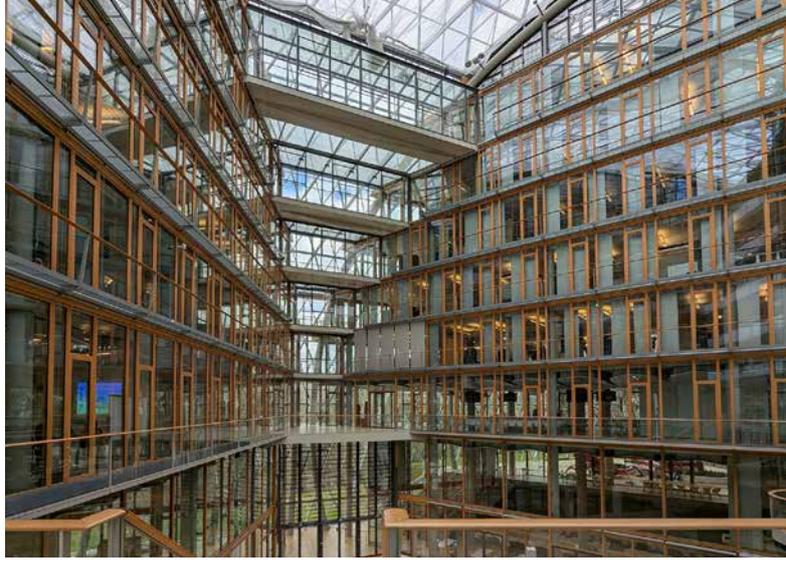
Finanzpolitik ist vielleicht weniger *marketable* als andere Themen – aber ohne Finanzen ist alles nichts.

Krisen schweißen zusammen – oder nach Winston Churchill: „Never let a good crisis go to waste“.



AUSBLICK

Am 17. März starten wir zu unserer zweiten Informationsreise. Sie beginnt in Luxemburg, wo wir den Europäischen Rechnungshof und den Gerichtshof der Europäischen Union besuchen werden. Anschließend geht es weiter zum Bundesverfassungsgericht nach Karlsruhe. Eine dritte Etappe führt uns dann nach Straßburg. Hier erhalten wir u. a. Einblicke in die Arbeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. Darüber hinaus erwarten uns viele weitere spannende Programmpunkte.



VIII. Exzellenz Programm Europa

NEWSLETTER



Drei europäische Perspektiven: Luxemburg, Karlsruhe und Straßburg

Unter dem Titel „Recht und Gerichte“ führte unsere zweite Informationsreise zu zentralen Institutionen der europäischen und deutschen Rechtsprechung. Zudem erhielten wir weitere Einblicke in die Arbeit der EU, die militärische Zusammenarbeit sowie die Berichterstattung von Medien vor Ort.

In Luxemburg wurden wir herzlich von Dr. Julia Nienhaus in der Europäischen Investitionsbank (EIB) empfangen. Sie erläuterte, wie die EIB Zukunftsprojekte auf europäischer und globaler Ebene, ausgerichtet an den Werten der EU, finanziert.

Im Anschluss begrüßten uns Tony Murphy, Präsident des Europäischen Rechnungshofs, sowie der Leiter seines Kabinetts, Wolfgang Stolz. Sie sprachen offen über ihre Aufgaben und Herausforderungen bei der Finanzkontrolle der EU.

Der zweite Tag war ganz der europäischen Rechtsprechung gewidmet. Am Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) konnten wir einer Verhandlung der Großen Kammer beiwohnen. Besonders beeindruckend war die Vielsprachigkeit des Verfahrens, die die europäische Dimension der Rechtsprechung unterstrich.

Im Anschluss tauschten wir uns mit Generalanwältin Prof. Dr. Dr. Juliane Kokott aus, die uns die Aufgaben und Arbeitsweise der Generalanwaltschaft näherbrachte.

Zum Mittagessen sprachen wir in anregender Runde mit Dr. Gabriele Steinfatt, Richterin am Europäischen Gericht (EuG), und Prof. Dr. David Hummel, Referent im Kabinett der Generalanwältin Kokott, über aktuelle juristische Fragestellungen sowie die Tätigkeit der europäischen Gerichte.

Den Abschluss des Tages bildeten Gespräche mit Katherina Paraschas, Rechtsreferentin im Kabinett des Vizepräsidenten des EuGH, sowie mit Johannes Laitenberger, Richter am EuG. Diese Begegnungen boten wertvolle Einblicke in die Funktionsweise der europäischen Gerichte und ihre Bedeutung innerhalb der EU-Rechtsordnung.

Nach einem erkenntnisreichen Aufenthalt in Luxemburg traten wir die Weiterreise nach Karlsruhe an.



REISE NACH LUXEMBURG, KARLSRUHE UND STRASSBURG

17.3. bis 21.3.2025

Europäische Investitionsbank,
Luxemburg

Europäischer Rechnungshof,
Luxemburg

Gerichtshof der Europäischen Union,
Luxemburg

Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe

Europäischer Gerichtshof für
Menschenrechte, Straßburg

Europarat, Straßburg

EUROCORPS, Straßburg

Gespräch mit Dr. Frank Bräutigam,
Abteilungsleiter Recht und Justiz,
Südwestrundfunk

ARTE: Sendungen, Struktur, Projekte

Für Europa sprechend – das BVerfG und der EGMR

Unser Tag in Karlsruhe begann mit einer Führung durch das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) durch Herrn Kessler, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Christine Langenfeld. Anschließend diskutierten wir mit Frau Langenfeld über aktuelle verfassungsrechtliche Herausforderungen und die Zusammenarbeit europäischer Verfassungsgerichte.

Dr. Frank Bräutigam vom SWR gab uns anschauliche Einblicke in die Berichterstattung über Gerichtsverfahren und die Rolle der Medien für die Rechtsstaatlichkeit.

In Straßburg besuchten wir den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), wo wir mit Dr. Maria Monnheimer,

Rechtsreferentin beim EGMR, über die Bedeutung seiner Rechtsprechung für den Schutz der Menschenrechte sprachen.

Beim Europarat erhielten wir von Maren Lambrecht-Feigl, Sekretärin des Ausschusses für Soziale Inklusion und Menschenwürde, wertvolle Einblicke in die politische Arbeit der Institution und ihren Einfluss auf die Mitgliedstaaten.

Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch beim Eurocorps. Die Soldatinnen und Soldaten verdeutlichten anschaulich ihre Arbeit im sicherheitspolitischen Kontext und die Bedeutung der gemeinsamen Verteidigungspolitik. Zum Abschluss unserer Reise besuchten wir den europäischen Kultursender ARTE. In einem Vortrag erfuhren wir mehr über die Struktur des Senders, seine aktuellen Projekte und die Herausforderungen europäischer Medien.

LESSONS LEARNED

Die unterschiedlichen Systeme und Vorstellungen aus den Mitgliedsstaaten spiegeln sich auch in der Richterschaft wider.

Member states need to send people to the institutions and leave them there. They shape the EU.

Die aktuellen Herausforderungen Europas sind keine nach Ressorts abgrenzbaren Herausforderungen.



AUSBLICK

Kommende Woche stehen die aktuellen Politikfelder der EU im Fokus. Wir sprechen mit Experten u. a. über die Themen Sicherheit, Digitalisierung, Landwirtschaft, Energie, Verkehr und Migration. Zudem öffnen die Universität der Bundeswehr und Airbus Defence and Space ihre Tore für uns.

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



MODUL 4

24.3. bis 28.3.2025

Asyl und Rückführungen im europäischen Kontext

Polizeiliche Zusammenarbeit in der EU

Universität der Bundeswehr: Austausch mit Vizepräsident Prof. Dr. Karl-Heinz Renner

Airbus

Sicherheits- und Verteidigungspolitik: Stand, Perspektiven und die Rolle Bayerns

Europäische Verteidigungsindustrie in Bayern

Militärische Zusammenarbeit in Europa: Austausch mit Brigadegeneral Dr. Volker Pötzsch

Sicherheit und Verteidigung: das A und O

Die aktuelle geopolitische Dynamik, aber auch schreckliche Ereignisse wie in Aschaffenburg, München oder Magdeburg führen uns vor Augen, welche Themen die (internationale) politische Agenda der nächsten Jahre maßgeblich bestimmen werden: die Sicherheits- und die Verteidigungspolitik.

In unserer sechsten Lehrgangswoche sind wir mit ausgewiesenen Experten für Sicherheits- und Verteidigungspolitik ins Gespräch gekommen: Landespolizeipräsident Michael Schwald und seine Mitarbeiter gaben uns Einblicke in die polizeiliche Zusammenarbeit in der EU. Bernd Geisler, Präsident des Landesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, tauschte sich mit uns über Cybersicherheit aus und Axel Ströhlein, Präsident des Landesamtes für Asyl und Rückführungen, beleuchtete die Asylpolitik im europäischen Kontext. Brigadegeneral Dr. Volker Pötzsch sprach mit uns über die militärische Zusammenarbeit in Europa.

Spannend war auch unser Besuch bei der Universität der Bundeswehr in Neubiberg, wo wir uns bei Vizepräsident Prof. Dr. Karl-Heinz Renner und Oberst Matthias Henkelmann über diese wichtige Einrichtung und ihre Bedeutung für die Bundeswehr informieren konnten. Ein Besuch bei Airbus gab uns die Möglichkeit, uns mit einem der großen wirtschaftlichen Player über die europäische Verteidigungsindustrie auszutauschen. Vertiefend sprachen wir mit Johannes Frik und Dr. Johannes Urban (StK) über Herausforderungen in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik und über Bayerns Rolle als Standort für die Verteidigungsindustrie.



“What’s on in the EU?” – weitere aktuelle Politikfelder

MODUL 4

24.3. bis 28.3.2025

EU-Agrarpolitik

Austausch mit Stefan Köhler, MdEP

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung

Verkehr und internationale Projekte

Führung: Lenbachhaus

Modul 4 bot uns nicht nur wertvolle Einblicke in die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, sondern nahm auch die Dauerbrenner Agrar-, Verkehrs- und Energiepolitik in den Fokus.

Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit Stefan Köhler, MdEP, u. a. Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Europäischen Parlament. Herr Abgeordneter Köhler schilderte in lebendiger Weise die Arbeit im Ausschuss und zeigte uns auf, wie er sich in diesem für Bayerns Interessen stark machen kann.

Außerdem kamen wir mit ihm über aktuelle Herausforderungen in der Agrarpolitik der Union ins Gespräch. Vertiefen konnten wir dieses wichtige Thema mit Anton Hübl (StMELF), der uns darüber informierte, welche konkreten Forderungen der Freistaat an die Kommission richtet, um die Agrarpolitik in der Europäischen Union zukunftsfähig aufzustellen.

Einen Überblick über die Energiepolitik der EU – vom Status quo bis zu den Chancen und Risiken für die Zukunft – gab uns Prof. Dr. Martin Wietschel vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung. Mit Pat Cox und Martin Zeitler von der Kommission kamen wir über das Trans-European Transport Network in den Austausch. Der Fokus lag dabei auf dem *Scandinavian-Mediterranean corridor*, einer der zentralen Verkehrskorridore Europas. Ergänzt wurden diese vielfältigen Gespräche durch einen Austausch mit Susanne Reiff (StMB), die mit uns der Frage nachging, wie Bayern im Verkehrsbereich seine Chancen in der EU zu nutzen weiß.

LESSONS LEARNED

Sicherheit ist das Thema, bei dem die Menschen den Staat am unmittelbarsten spüren.

Wir werden nicht besser, indem wir unsere Egoismen pflegen, sondern indem wir gut zusammenarbeiten.

„Leben heißt Probleme lösen.“ – Prof. Dr. Renner –

AUSBLICK

Die kommende Woche führt uns nach Berlin, wo wir verschiedene Bundesministerien sowie das Bundeskanzleramt besuchen und uns mit Experten des Bundes über aktuelle politische Themen austauschen werden. Außerdem werden wir mit Vertretern von Handwerk und Wirtschaft ins Gespräch kommen. Besonders gespannt sind wir auch auf die Begegnung mit Zeitzeugen des DDR-Regimes in der ehemaligen Stasi-Zentrale und der Gedenkstätte Hohenschönhausen.



© Universität der Bundeswehr München/Siebold

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



Deutschland und die EU: Unsere Reise in die Bundeshauptstadt

REISE NACH BERLIN

31.3. bis 4.4.2025

Bundesministerium der Finanzen

Zentralverband des Deutschen Handwerks

Bayerische Vertretung in Berlin

Deutsch-Deutsche Geschichte:
Besuch der Stasi-Zentrale und der Gedenkstätte Hohenschönhausen

Auswärtiges Amt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Cradle2Cradle e.V.

Unsere dritte und letzte Informationsreise führte nach Berlin, wo wir mit Experten aus Ministerien und Verbänden sowie Diplomaten ins Gespräch kamen. Die Woche bot uns die Gelegenheit, zentrale politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Den Auftakt bildete der Besuch im Bundesministerium der Finanzen, wo Referatsleiter Dr. Daniel Fehling uns einen fundierten Einblick in die Steuerpolitik und den Einfluss der EU auf nationale Regelungen gab. Anschließend tauschten wir uns mit Generalsekretär Holger Schwannecke vom Zentralverband des Deutschen Handwerks über die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks und

seine europaweite Vernetzung aus. Abgerundet wurde der Tag durch Gespräche in der Bayerischen Vertretung in Berlin, wo wir mit Dr. Tobias Ott, dem stellvertretenden Leiter, sowie Dr. Kirsten Valentin über die Arbeit der Vertretung in Bundes- und Europafragen diskutierten.

Am Dienstag stand die Auseinandersetzung mit der Geschichte der DDR im Fokus. Der Besuch der Stasi-Zentrale sowie der Gedenkstätte Hohenschönhausen, jeweils in Begleitung von Zeitzeugen, verdeutlichte eindrucksvoll die Bedeutung der historischen Aufarbeitung.

Der Mittwoch bot uns tiefere Einblicke in die außenpolitische Arbeit Deutschlands. Im Auswärtigen Amt erläuterte Anja Wallau die Herausforderungen der EU-Koordination und der europäischen Sachpolitik. Ergänzend hierzu stellte Dr. Oliver Mellenthin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die internationale Handelsarbeit seines Hauses vor und beleuchtete insbesondere die Wechselwirkungen mit der EU und der Bundesrepublik.



REISE NACH BERLIN

31.3. bis 4.4.2025

Botschaft des Königreichs der
Niederlande

Bundesministerium des Innern und
für Heimat

Bundeskanzleramt

Perspektivwechsel: Der gesamtdeutsche Blick auf die EU

Mit nachhaltigen Wirtschaftsmodellen begann der Donnerstag. Juliane Thiele von Cradle2Cradle e.V. zeigte auf, welche Rolle NGOs in der nachhaltigen Bildung und Netzwerkarbeit spielen. Ein weiterer Höhepunkt war unser Besuch in der Botschaft des Königreichs der Niederlande, wo uns die stellvertretende Botschafterin Mira Woldberg empfing. In anregenden Diskussionen tauschten wir uns über europapolitische, wirtschaftliche und verteidigungspolitische Fragen mit Fachreferenten aus und gewannen wertvolle Einblicke in die Sichtweise eines anderen EU-Mitgliedstaates. Im Bundesministerium des Innern und für Heimat erhielten wir von Referatsleiterin Dr. Schulze eine detaillierte Darstellung der Arbeit des EU-Stabs.

Zum Abschluss der Woche trafen wir im Bundeskanzleramt Ole Funke, Gruppenleiter in der Europaabteilung. Das Gespräch bot uns eine spannende Perspektive auf die EU-Ressortkoordinierung und einen Ausblick auf die europapolitischen Herausforderungen der neuen Legislaturperiode.

Fazit:

Die Woche in Berlin hat uns nicht nur wertvolle fachliche Impulse geliefert, sondern auch zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch mit Experten und Praktikern aus verschiedenen Bereichen geboten. Besonders deutlich wurde dabei, wie eng nationale und europäische Politik miteinander verwoben sind und welche Herausforderungen und Gestaltungsspielräume sich daraus für die Zukunft ergeben.

LESSONS LEARNED

Das beste Druckmittel in der EU ist, den Geldhahn zuzudrehen.

Die Vorteile einer echten Kreislaufwirtschaft sind immens: Sie erlauben uns Abhängigkeiten zu reduzieren und schaffen Wettbewerbsvorteile für unsere innovative Wirtschaft.

Interessensverbände haben eine Erklär- und Mittlerfunktion: Von den Verbandsmitgliedern in die Politik und von der Politik zu den Verbandsmitgliedern.



AUSBLICK

Nächste Woche dreht sich alles um die Frage „quo vadis, EU?“. Um die Entwicklungsperspektiven der Europäischen Union zu beleuchten, sprechen wir u. a. mit dem Beauftragten für Bürokratieabbau, Walter Nussel, MdL. Daneben besuchen wir die Akademie für Politische Bildung in Tutzing, die Generaldelegierte von Québec in München, das Institut français sowie das französische und das österreichische Generalkonsulat.

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



MODUL 5

7.4. bis 11.4.2025

Bayerisch-Israelischer Freundschaftstag

Treffen mit dem Consul Général de France à Munich & Besuch des Institut français

Treffen mit der Österreichischen Generalkonsulin in München

Délégation générale du Québec à Munich

Austausch mit Walter Nussel, MdL, Beauftragter für Bürokratieabbau der Staatsregierung

Akademie für Politische Bildung in Tutzing

„Die Europäische Union – Auswege aus der Dauerkrise“

EU-Datenschutzverordnung

Digitaler Euro/Delegierte Rechtssetzung

EU-Erweiterungspolitik – Mittel- und Osteuropa

Europa – quo vadis? Von der Erweiterung der EU bis zu *Good Governance*

Modul 5 des EPE VIII widmete sich dem Thema „Entwicklungsperspektiven der EU.“ Das thematische Spektrum dieser Woche reichte von *Better Regulation* bis hin zu Erweiterungsperspektiven der EU.

Eine breit gefächerte Analyse zur aktuellen *State of the Union* erhielten wir an der renommierten Akademie für Politische Bildung in Tutzing, die unter der Leitung von Dr. Andreas Kalina einen ganzen Tag für uns gestaltete. Dr. Gero Kellermann, Vertreter der Direktorin der Akademie, referierte über die Kunstfreiheit und den Kulturraum Europa und Dr. Andreas Kalina kam mit uns über mögliche Reformstrategien für die EU ins Gespräch. Ergänzend beleuchtete Dr. Saskia Hieber die Rolle Chinas im Kontext der indopazifischen Sicherheitsstrukturen.

Im Laufe der Woche erhielten wir darüber hinaus weitere interessante Einblicke in vielfältige Themen:

Prof. Dr. Berthold Rittberger (LMU) analysierte die multiplen Krisen der EU von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 bis heute und diskutierte mit uns über „Auswege aus der Dauerkrise“. Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler, u. a. Vizepräsident der Deutschen Bundesbank a. D., kam mit uns über den digitalen Euro sowie über delegierte Rechtssetzung ins Gespräch. Dr. Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik) referierte über die EU-Erweiterungspolitik und mit Christina Rölz (StMI) erörterten wir die EU-Datenschutzverordnung und ihre Bedeutung für die Bürger, die Betriebe und die Verwaltung in Bayern.

Hochkarätige politische Begegnungen

Am 7.4.2025 besuchten wir den anlässlich des 60. Jahrestags der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland begangenen Bayerisch-Israelischen Freundschaftstag im Bayerischen Landtag. Dabei konnten wir der Keynote von Volker Beck, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, beiwohnen. In einer anschließenden Podiumsdiskussion gingen Herr Beck, Talya Lador-Fresher, Generalkonsulin des

Staates Israel für Süddeutschland, Tobias Reiß, MdL, I. Vizepräsident des Landtags, Staatsminister Eric Beißwenger, MdL, und der stellvertretende Bild-Chefredakteur Paul Ronzheimer der bayerisch-israelischen Partnerschaft auf den Grund.

Modul 5 hielt noch weitere hochkarätige Begegnungen parat: Mit Alexandre Vulic, *Consul général de France à Munich*, erörterten wir die besondere bayerisch-französische *amitié*. Anschließend informierten wir uns beim Leiter des Institut français München, Herrn Michael Schischke, über französische Kulturpolitik. Mit Dr. Eva Maria Ziegler, Generalkonsulin der Republik

Österreich, konnten wir über die besonderen Beziehungen zwischen der Alpenrepublik und Bayern diskutieren. Außerdem trafen wir auf Benedikt Miklós, *Attaché aux affaires politiques, publiques et à la coopération* an der *Délégation générale du Québec à Munich*.

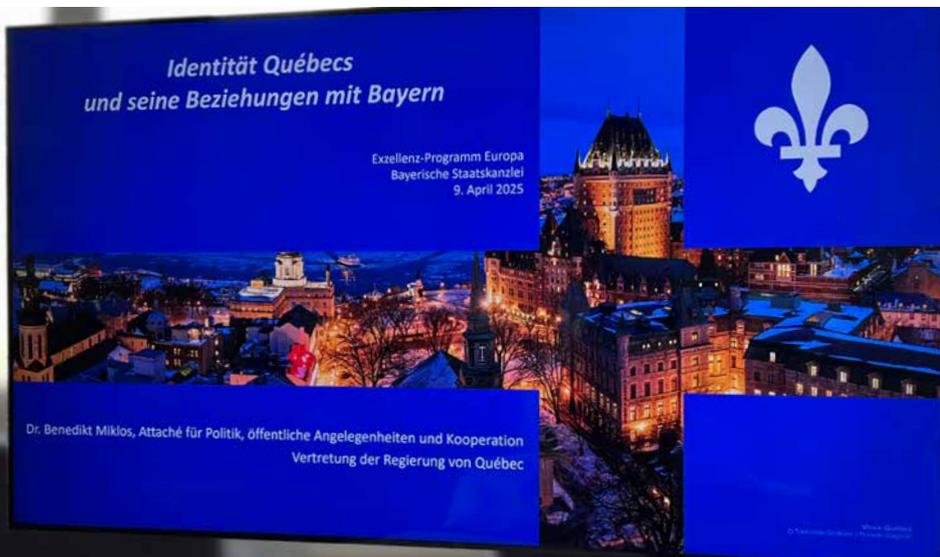
Spannend war auch unser Treffen mit Walter Nussel, MdL, Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung. Mit ihm tauschten wir uns darüber aus, wie man notwendige Regulierungen von unnötiger Bürokratie unterscheiden kann, um staatliche Überregulierung zu vermeiden.

LESSONS LEARNED

„The European security order is being shaken, and so many of our illusions are being shattered.“
– (Ursula von der Leyen, 11.3.2025) –

Eine gute Staatsverwaltung muss auch hinterfragen, ob Regelungen sinnvoll sind und ob sie das Leben für alle Beteiligten leichter machen.

„The Brussels effect“: Wenn die EU mit all ihrer Marktmacht vorangeht, folgen ihr andere Staaten nach. Deshalb ist es sinnvoll für die EU, Standards zu setzen.



AUSBLICK

Modul 6 findet vom 22.4. bis zum 25.4.2025 statt und stellt die Zusammenarbeit Bayerns mit seinen Partnern in Europa und der Welt in den Mittelpunkt. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Besuch beim Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika und die Beziehungen des Freistaates zu osteuropäischen Ländern. Darüber hinaus werden wir uns vertieft mit internationalen wirtschaftlichen Beziehungen des Freistaates beschäftigen.

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



MODUL 6

22.4. bis 25.4.2025

Generalkonsulat der
Vereinigten Staaten von Amerika

Besuch des Amerikahauses

Argentinien's Wirtschaftsreform

Bund der Vertriebenen

Haus des Deutschen Ostens

Sudetendeutsches Museum

Europa in der Öffentlichkeitsarbeit
der Bayerischen Staatskanzlei

Außenwirtschaftliche Strategie
Bayerns

Bayern Tourismus Marketing GmbH

„Wie Bayern weltberühmt wurde“

Grundlagen der Verhandlungs-
psychologie und -strategie

Bayern – Deutschland – Europa – die Welt

Unser Wissen darüber, wie baye-
rische Interessen auf der interna-
tionalen Bühne effektiv vertreten
werden, konnten wir in Modul 6
weiter vertiefen. Im Mittelpunkt
stand diesmal die Beziehung
Bayerns zu unserem größten
internationalen Partner – den
Vereinigten Staaten von Amerika.

Am Dienstag hatten wir Gelegenheit, uns
mit Dr. James Miller, Generalkonsul der
Vereinigten Staaten in München, zu einem
Gedankenaustausch zu treffen. Dabei er-
hielten wir interessante Einblicke in die Zu-
sammenarbeit der USA mit dem Freistaat
Bayern und in den diplomatischen Alltag

im Generalkonsulat. Ergänzend besuch-
ten wir das Amerikahaus, wo wir uns mit
Geschäftsführerin Dr. Meike Zwingenberger
weiter über das transatlantische Verhältnis
austauschen konnten.

Einen Überblick in die wirtschaftliche Situa-
tion Argentiniens gab uns Dr. Julio Pereira
von Germany Trade and Invest, der Außen-
wirtschaftsagentur des Bundes. Dr. Pereira
beleuchtete die jüngsten Wirtschaftsrefor-
men des südamerikanischen Staates und
kam mit uns darüber ins Gespräch, welche
Chancen und Risiken sich dadurch für das
Land ergeben.

Begleitend zu diesen spannenden Ein-
blicken konnten wir uns mit Dr. Martin
Schlotter (StMWi) und Martina Maschauer,
Geschäftsführerin von Bayern International,
über die außenwirtschaftlichen Strategien
Bayerns austauschen. Erkenntnisreich war
auch unser Gespräch mit Barbara Radomski
und Wolfgang Wagner von der Bayern
Tourismus Marketing GmbH, mit denen
wir die Bedeutung des internationalen
Tourismus für Bayern erörterten.

Rolle der Vertriebenen in Bayern und Bayerns Rolle in der Welt

Im Laufe unserer neunten Modulwoche beschäftigten wir uns intensiv mit der Geschichte der früheren deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa. Eine erste Einführung erhielten wir von Dr. Lilia Antipow vom Haus des Deutschen Ostens (HDO). Dabei konnten wir uns einen Überblick über die verschiedenen historischen deutschen Bevölkerungsgruppen in Osteuropa und das Ankommen in Deutschland bzw. in Bayern verschaffen. Darüber hinaus lernten wir die Arbeit des HDO als wichtige Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates kennen. Im Anschluss führte uns Dr. Raimund Paleczek durch das Sudetendeutsche Museum. In einem intensiven Austausch mit dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. Dr. h.c. Bernd Fabritius, konnten wir dieses wichtige Thema weiter vertiefen und dabei die aktuelle Situation der Vertriebenen näher betrachten.

Spannende Einblicke in die Historie des Freistaates gab uns Dr. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. In seinem informativen und unterhaltsamen Vortrag „Wie Bayern weltberühmt wurde“ zeigte er auf, wie die Menschen in anderen Ländern den Freistaat wahrnehmen und wofür die „Marke Bayern“ bekannt ist.

Ein weiterer interessanter Programmpunkt war unser Austausch mit Dr. Alexander Wegmaier (StK), der uns anhand konkreter Beispiele aufzeigte, welche Rolle Europa in der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatskanzlei spielt. Abgerundet wurde die Woche durch einen spannenden Beitrag zu Verhandlungspsychologie und Verhandlungsstrategien von Meike Techentin vom Zentralen Psychologischen Dienst der bayerischen Polizei.



LESSONS LEARNED

Die Zusammenarbeit zwischen den USA und Bayern verläuft in vielen Punkten besser als anderswo: „In Bavaria, things just work!“

Das Image Bayerns wurde auf den Weltausstellungen im 19. und 20. Jahrhundert geprägt – seitdem ist Bayern eine Marke.

Deutsche Kulturpflege findet nicht nur in Deutschland und Bayern statt, sondern auch in deutschen Communities außerhalb von Deutschland, insbesondere in den Staaten des ehemaligen Ostblocks.



AUSBLICK

Im Zeitraum von Montag, 28. April, bis Freitag, 23. Mai, werden wir unsere Auslandshospitationen an den bayerischen Vertretungen im Ausland bzw. beim Bund absolvieren. Wir freuen uns darauf, die Kolleginnen und Kollegen in Berlin, Brüssel, Prag, London und Montréal kennenzulernen, ihnen beim „Vertreten unserer Interessen“ über die Schulter zu schauen und sie dabei zu unterstützen.

VIII. Exzellenz Programm Europa NEWSLETTER



HIGHLIGHTS

Maibaumaufstellen in der Bayerischen Vertretung

Vortrag zum Thema „Spionage und illegitime Einflussnahme ausländischer Akteure“

Stadtführung „Das EU-Viertel aus den Augen einer Architektin“

Teilnahme an Sitzungen der Ratsarbeitsgruppen

Veranstaltungen anderer Landesvertretungen

Kennenlernen des Arbeitsalltags der Kolleginnen und Kollegen in der Bayerischen Vertretung

Brüssel, Bruxelles oder Brussel? Ein Ort, drei Namen, viele Kulturen

Jesco-Alexander Thies (StMB), Pamela Mühringer (StMELF), Madeleine Sant'Anna Philipp (StMI), Rosa-Maria Demling (StMAS), Thomas Neuhäusler (StMD)

Im Rahmen unserer vierwöchigen Hospitation in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel erhalten wir die Gelegenheit, wertvolle Einblicke in die europäische Politik und die Arbeit der Bayerischen Vertretung zu gewinnen. In der ersten Woche wurden wir von viel Sonnenschein und einer blühenden Natur in den zahlreichen Stadtparks begrüßt. Das und der freundliche Empfang mitsamt einer Führung durch die Bayerische Vertretung machten ein schnelles Ankommen möglich.

Bereits in den ersten Tagen wurden wir von den Kolleginnen und Kollegen vor Ort mit eingebunden und einbezogen und wir konnten unsere Spiegelreferentinnen und -referenten in ihrem dienstlichen Alltag begleiten. Sei es die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Bundesländer, die Einladung zu Vorträgen in der Bayerischen Vertretung

oder die Begleitung zu Sitzungen in Ratsarbeitsgruppen – alle von uns konnten sich von Beginn an einen Rundumblick verschaffen. Nicht zuletzt ist ein spannendes Projekt zum Thema KI und Bürokratieabbau eine unserer Aufgaben.

Ein Highlight unserer Hospitation wird das traditionelle Maibaumaufstellen am 20. Mai sein. Die Gästeliste zeigt, worum es bei der Arbeit in Brüssel geht: Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Institutionen und aus Bayern kommen hier zusammen, um sich über die Politik in Europa auszutauschen. Die Freiwillige Feuerwehr Rauhenzell aus Immenstadt im Allgäu wird den Maibaum nach Brüssel bringen, der ein Symbol für die Verbundenheit mit der Heimat darstellt und den Austausch zwischen den Regionen fördert.



Politik erleben – Bayern in Brüssel

Unsere Hospitation in der Bayerischen Vertretung bei der EU ermöglichte uns einen unmittelbaren Zugang zur europäischen Politik – nicht aus der Distanz, sondern mitten im Geschehen. In den vier Wochen vor Ort begleiteten wir unsere Spiegelreferentinnen und -referenten bei ihrer täglichen Arbeit, nahmen an Sitzungen der Ratsarbeitsgruppen teil und erhielten Einblicke in die Koordination zwischen den Bundesländern und der EU.

Besonders eindrucksvoll war die Vielfalt der Themen, mit denen sich die Vertretung befasst – von Agrarpolitik über Wirtschafts- und Innovationsförderung bis hin zu Fragen der europäischen Energie- und Standortpolitik. Bayern zeigte sich dabei als aktiver Akteur: Mit eigenen Formaten und Initiativen setzt der Freistaat regelmäßig Maßstäbe, sei es bei Fachveranstaltungen, politischen Dialogen oder kulturellen Begegnungen. Auch der Besuch des Agrarausschusses und der Austausch mit dem bayerischen Europaminister unterstrichen die Bedeutung der Vertretung als politisches Bindeglied zwischen München und Brüssel.

Die Höhepunkte während unseres Aufenthaltes waren der Europatag am 9. Mai sowie die vielseitigen Abendveranstaltungen in der Bayerischen Vertretung, etwa eine Diskussion zu Lateinamerika, die neue Perspektiven auf die außenpolitische Rolle

Europas eröffnete. Außerdem haben wir den sog. „Hyperloop“ kennengelernt, der ebenfalls die Reise von Bayern nach Brüssel auf sich nahm. Es handelt sich dabei um ein Hochgeschwindigkeitstransportsystem, bei dem Passagierkapseln durch ein nahezu luftleeres Röhrensystem reisen. Die Kapseln bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von bis zu 1.200 km/h. Derzeit arbeiten mehrere Unternehmen in Europa an diesem futuristischen Transportsystem. Bei Realisierung könnte das Arbeiten in Brüssel und das Leben in München zukünftig ohne Weiteres umsetzbar sein.

Die Hospitation bot uns nicht nur fachliche Einblicke, sondern auch die Möglichkeit, Netzwerke zu knüpfen und europäische Politik in ihrer ganzen Komplexität zu erleben.

Zwischen Fritten, Fassaden und Föderalismus – Brüssel erleben

Brüssel zeigte sich uns als Stadt mit vielen Gesichtern: international, politisch, historisch und kulinarisch. Die Mischung aus europäischer Institutionenlandschaft und belgischem Alltag prägte unseren Aufenthalt. Besonders eindrucksvoll war eine Stadtführung durch das EU-Viertel, bei der wir die architektonische Entwicklung und symbolische Bedeutung der Institutionen aus einer neuen Perspektive kennenlernen konnten.

Auch das Umland Brüssels hat uns begeistert – vor allem durch seine Nähe zur Nordsee. An den Wochenenden unternahmen wir Ausflüge nach Ostende, Brügge und Antwerpen, wo wir das maritime Flair genießen und die kulturelle Vielfalt Flanderns erleben konnten. Diese Eindrücke haben unser Bild von Belgien über die politische Hauptstadt hinaus erweitert und unseren Aufenthalt bereichert.



LESSONS LEARNED

Gute Netzwerke entstehen durch persönliche Begegnungen.

Bayern ist in Brüssel sichtbar und setzt eigene Akzente.

Kulturelle Vielfalt ist in Brüssel Alltag.

Brüssel ist mehr als Verwaltung: Es ist europäisches Lebensgefühl.



HIGHLIGHTS

„Applied AI“-Delegation: Scale-up Pitching Event und Abendempfang

Imperial College Start-up Hub: Vernetzung der Innovations-ökosysteme

Bayerisch-Britischer Gottesdienst in der „Bavarian Chapel“ im Zentrum Londons: Pflege kultureller Gemeinsamkeiten

Austausch mit Politischer Abteilung der Deutschen Botschaft: Kunst der Diplomatie



Bavarian Office in the UK – Bringing people together

Kristin Fischer (StMWI)

Partner aus Bayern und dem Vereinigten Königreich zusammenbringen – von Biotechnologie, Wasserstoff, KI und Raumfahrt bis hin zu Jugendaustauschprogrammen und katholischer Messe: Die Bandbreite an Themen, die von dem zwei-Frau-starken bayerischen Büro in London bearbeitet wird, könnte abwechslungs- und umfangreicher nicht sein. Ziel und zentrale Aufgabe von Anna Schennach, die das Büro vor drei Jahren neu aufgebaut hat, und ihrer Kollegin Jenny Fleischer ist es, Partner auf beiden Seiten des Ärmelkanals zu finden und in passenden Formaten zusammenzubringen, um Wirtschaftskooperation zu fördern. Diese reichen von Webinaren bis hin zu Informations- und Netzwerkveranstaltungen für Unternehmen und Delegationsreisen bayerischer Abgeordneter und Minister.

Bei eigenen Veranstaltungen wird sowohl inhaltlich als auch mittels bayerischer Kulinarik dafür gesorgt, dass der Standort Bayern attraktiv präsentiert wird, so wie z. B. auch beim Abendempfang des Büros mit KI-Chefs bayerischer Unternehmen, britischer Scale-Ups und Netzwerkpartnern.

All das findet in Abstimmung mit Staatskanzlei, den bayerischen Ministerien und Playern wie Bayern International oder Clustern sowie in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort – Deutsche Botschaft, AHK, GTAI sowie britischen Regierungsvertretern und Branchenverbänden – statt. So startete mein erster Arbeitstag am 28. April direkt mit einem Meeting im Imperial College, das das Büro zwischen dem dortigen Start-up Hub und dem bayerischen Biotechnologiecluster BioM organisiert hat. Ziel selbstverständlich: Kooperation anstoßen und so den Standort Bayern stärken.

Hinzu kommt das aus der ministeriellen Arbeit bekannte Tagesgeschäft: München wird aus erster Hand über das aktuelle politische Geschehen informiert – im Mai waren dies u. a. Kommunalwahlen oder der geplante EU-UK-Gipfel.

Fazit: Langweilig wird es hier nicht!

It's about the people: Zusammenkommen in allen Gesellschaftsbereichen

Der Kulturschock ereilte mich direkt bei der Fahrt mit der „Tube“ vom Flughafen Heathrow nach London, die kein Vergleich zum ruppigen U- und S-Bahnalltag in München war: Menschen gingen für mich und meinen Koffer proaktiv auf die Seite, haben sich entschuldigt, falls dies zu lange dauerte, und ein freundliches Gespräch begonnen. Dabei wurde ich schmeichelhaft als „lovely“ und „my dear“ bezeichnet – um später festzustellen, dass mich das hier zu nichts Besonderem macht.

Auch außerhalb des ÖPNV gelingt es den Briten, Begegnungsräume – „open spaces“ – zu schaffen: Unzählige öffentliche Parks und Plätze dienen mitten in der Stadt als Lunch-Treffpunkt und Büros haben oft Gemeinschaftsbereiche, die hierarchieübergreifend Raum für Austausch auch außerhalb des eigenen Teams schaffen. Dass man dank der englischen Sprache direkt beim „Du“ ist, erleichtert dies zusätzlich. Fortgeführt wird dies beim After-Work in einem der zahlreichen Pubs. Es mag wie ein Klischee klingen, doch hier treffen Investmentbanker auf Scale-ups – in lockerer Atmosphäre mit einem „Pint“ in der Hand.

Dies führt zur nächsten Beobachtung: Die hier gelebte Fehlerkultur und die Bereitschaft, ins Risiko zu gehen. Bei Start-ups trägt dies wirtschaftlich Früchte – neue Ideen werden schneller zu einem Geschäftsmodell und Wagniskapitalgeber finden sich einfacher, nicht nur im Pub. Das gelingt u. a. auch, weil nicht alles von Anfang perfekt sein muss. Dass man teilweise ganz ohne Perfektionismus auskommen kann, wird auch bei Karaokeabenden deutlich – jeder macht mit, man traut sich etwas, nimmt sich nicht zu ernst und erntet auch nach einer Performance der schiefen Töne Applaus.

Mitmachen und teilhaben kann man im Vereinigten Königreich auch niedrigschwellig an kulturellen Angeboten: Museen wie die „Tate Modern“ sind oft kostenlos, Streetart ist jedem zugänglich – außer im Bankenviertel, der „City of London“, hier ist das „Taggen“ verboten – und Restkarten für eines der unzähligen Musicals oder Theaterstücke sind eine günstige Möglichkeit, in die Kulturwelt der Stadt einzutauchen. London ist multikulturell, vielfältig und kontrastreich, was sich auch in der Unterschiedlichkeit der einzelnen Stadtviertel und dem riesigen kulinarischen Angebot zeigt.



Zu diesem Kontrastreichtum gehört allerdings, dass es auch hier Menschen gibt, die soziale Härten spüren. Gleichzeitig leisten sich Teile der Gesellschaft Mitgliedschaften in „Private Member Clubs“, um sich im exklusiveren Rahmen zu vernetzen. Deutlicher werden die Kontraste, wenn man die Blase, die die Metropolregion London zweifellos ist, verlässt, und in wirtschaftlich weniger prosperierende Gegenden fährt: So idyllisch die ländlichen Regionen im Königreich auch sind, die Unterschiede im Lebensstandard sind teilweise immens.

Vier Wochen sind also bei weitem nicht ausreichend, um London, geschweige denn das Vereinigte Königreich, in all seinen Facetten zu erleben. Wertvolle Einblicke in die bilateralen Beziehungen und deren Pflege vor Ort konnte ich dennoch gewinnen.



LESSONS LEARNED

Trotz Brexit besteht weiterhin eine starke wirtschaftliche und kulturelle Verbindung zwischen dem Vereinigten Königreich und Bayern und ein umso größerer Bedarf an Vernetzung und Partnerschaft.

Jede Gesellschaft und jedes Unternehmen braucht „open spaces“ – Räume, um Ideen auszutauschen und zu entwickeln.

Das bayerische Netzwerk kann gar nicht groß genug sein.



HIGHLIGHTS

Besuch des Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy

Filmpremiere des zweisprachigen Dokumentarfilms „Das Licht für die Zukunft“

DAAD-Urkundenverleihung in der Deutschen Botschaft

Besuch an der Thomas-Mann-Grundschule für deutsch-tschechische Verständigung

Tschechische Kultur und deutsch-tschechische Geschichte



Bavorsko v srdci Prahy – der Freistaat Bayern in der Tschechischen Republik

Gregor Kibala (StMUK)

Das Palais Chotek, in dem sich die Repräsentanz des Freistaates Bayern in der Tschechischen Republik befindet, liegt mitten in der Prager Altstadt. Hier ist die Repräsentanz seit gut 10 Jahren das „Schaufenster Bayerns“ in Tschechien: Sie ist zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus beiden Ländern und ein Ort des Austauschs für bayerische und tschechische Bürger. Sie begleitet Delegationsreisen, pflegt fachliche Kontakte und vieles mehr. Wer hierher kommt, merkt sofort: Das perfekt zweisprachige Team um den Leiter der Repräsentanz Martin Kastler widmet sich seinen Aufgaben mit Herzblut.

Von Herrn Kastler und den Kolleginnen vor Ort wurde ich mit großer Herzlichkeit empfangen. Gleich ab dem ersten Tag durfte ich mich bei den verschiedenen Aufgaben, die an der Dienststelle anfallen, einbringen: von der Hintergrundrecherche zu Themen der tschechischen Tagespolitik über die Vorbereitung von Unterlagen für „Besuch aus Bayern“ bis hin zur Veranstaltungsplanung.

In der zweiten Hälfte der Hospitation stehen einige besondere Programmpunkte an: Für den 12.05.2025 hat die Repräsentanz einen

Austausch mit Vertretern des Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy – dem tschechischen Ministerium für Schule, Jugend und Sport – organisiert. Außerdem findet am 21. Mai im Rahmen des Gedenkens an 80 Jahre Kriegsende, Flucht und Vertreibung auf Einladung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag, der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik und der Repräsentanz eine besondere Veranstaltung statt: die Filmpremiere des zweisprachigen Dokumentarfilms „Das Licht für die Zukunft“. In diesem Film der Regisseurin Lenka Ovčáčková werden drei Schicksale von Flucht und Vertreibung im Jahr 1945 beleuchtet. Im Anschluss findet ein moderiertes Gespräch statt, an dem auch Zeitzeuginnen teilnehmen werden. Auch die Beauftragte für Vertriebene und Aussiedler der Bayerischen Staatsregierung, Dr. Petra Löbl, MdL, wird als Ehrengast an der Filmpremiere teilnehmen.

Neben dem Dienstlichen gibt es aber noch ein weiteres Highlight, das nicht vergessen werden darf: das reichhaltige kulturelle Angebot dieser geschichtsträchtigen Stadt! Ich freue mich auf die zweite Hälfte der Hospitation.

Leuchttürme der deutsch-tschechischen Verständigung

In der zweiten Hälfte meiner Hospitation hatte ich dank der Organisation der Kolleginnen und Kollegen vor Ort die Gelegenheit, weiteren interessanten Gesprächspartnern zu begegnen und an besonderen Veranstaltungen – neben der bereits oben erwähnten Filmpremiere und dem Besuch am tschechischen Schulministerium – teilzunehmen. Beispielsweise konnte ich die „Základní škola německo-českého porozumění Thomase Manna“ (Thomas-Mann-Grundschule der deutsch-tschechischen Verständigung) in Prag besichtigen. Diese Schule wurde bereits 1991 gegründet und befindet sich in Trägerschaft der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik. Sie bietet Kindern mit deutscher, tschechischer oder auch anderer Muttersprache ein schulisches Angebot, das neben den staatlich vorgesehenen Curricula täglichen Fremdsprachenunterricht in Deutsch umfasst. Hier erwerben die Kinder in einer Vorschulstufe und in fünf Jahrgangsstufen nicht nur das Rüstzeug für die zweite Stufe der tschechischen Grundschule, sondern auch umfassende Kompetenzen im Deutschen. Außerdem können sie, sofern sie die Aufnahmeprüfung beste-

hen, nach der fünften Klasse an das nahegelegene deutsch-tschechische „Gymnázium Thomase Manna“ wechseln, wo das Deutschlernen weiter intensiviert wird.

Ein weiteres Highlight war mein Besuch an der Deutschen Botschaft Prag, in der eine feierliche Urkundenverleihung für die diesjährigen tschechischen Stipendiaten des DAAD ausgerichtet wurde. Nach den Grußworten von Herrn Botschafter Andreas Künne und von Martin Krispin, Leiter der DAAD-Außenstelle Warschau, berichtete eine DAAD-Alumna von ihren Studienerfahrungen in Deutschland. Anschließend erhielten die angehenden Studierenden ihre Urkunden. Musikalisch abgerundet wurde das Programm vom Pianisten Karel Vrtiška, der selbst mit Unterstützung des DAAD sein Studium an der Hochschule für Musik Nürnberg absolvieren konnte.

Während meiner vierwöchigen Hospitation konnte ich an vielfältigen Beispielen lernen, wie man mit Partnern im Ausland zusammenarbeiten, neue Kooperationen anbahnen und bestehende Beziehungen intensivieren kann. Ich danke Martin Kastler und seinem Team sehr herzlich für die spannenden Einblicke in die Arbeit der Repräsentanz!



Geschichte wohin man blickt

Prag ist von beeindruckender Schönheit. Noch beeindruckender aber sind die unendlich vielen Zeugnisse der tschechischen und der europäischen Geschichte, die sich in der ganz Stadt finden. Sie erzählen von den Sternstunden der Landesgeschichte wie auch von ihren dunkelsten Kapiteln. Sie erzählen von den herausragenden Leistungen großer Persönlichkeiten wie Karl IV., aber auch vom Heydrich-Terror und den mutigen Versuchen, diesen zu beenden. Sie erzählen von Fensterstürzen und Friedensdemonstrationen. Sie erzählen traurige Geschichten aus der Zeit des Sozialismus und ermutigende von dessen Ende.

Juden, Katholiken, Protestanten, Orthodoxe – Tschechen, Slowaken, Deutsche – Musiker, Wissenschaftler, Schriftsteller und noch viele mehr: Sie alle haben ihre Spuren in dieser besonderen Stadt hinterlassen. Vier Wochen reichen nicht, um all ihren Geschichten auf den Grund zu gehen. Aber jede einzelne hilft dabei, Europa besser zu verstehen.



LESSONS LEARNED

Viele Menschen in Tschechien finden: „Englischlernen ist ein Muss, Deutschlernen ist ein Plus.“

Die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien gibt wunderbare Beispiele dafür, was alles möglich sein kann – etwa das Gemeinsame Zentrum der deutsch-tschechischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Schwandorf und Petrovice.

Die gemeinsame Geschichte Deutschlands und Tschechiens enthält viele dunkle Kapitel. Eine gemeinsame Kultur der Aufarbeitung und Erinnerung ist umso wichtiger, denn sie schweißt zusammen.



HIGHLIGHTS

Besuch des Vanier College in Montréal und Vortrag über die Geschichte und Kultur Bayerns

Teilnahme am Institutionentreffen (deutsche Generalkonsulin, Goethe-Institut, Direktor der deutschen Schule in Montréal, Bayerische Vertretung, Handelskammer)

5@7 en l'honneur du projet Montréal-Munich



La Bavière et le Québec – une belle histoire d'amitié

Moritz Zegowitz (StMUV), Dr. Jessica Menzel (StMGP)

Seit über 35 Jahren pflegen Bayern und die kanadische Provinz Québec eine enge Partnerschaft. Es ist uns daher eine besondere Freude, für vier Wochen in der Vertretung des Freistaats Bayern in Montréal hospitieren zu dürfen.

Geographisch mag Kanada nicht in Europa liegen. Kulturell, historisch und politisch gibt es allerdings zahlreiche Gemeinsamkeiten zwischen Bayern und dem französischsprachigen Québec. Ebenso wie Bayern zeichnet sich Québec durch eine ausgeprägte kulturelle Eigenständigkeit sowie wirtschaftliche Stärke aus. Dank unseres Französisch-Sprachkurses waren wir bestens auf die Herausforderungen des français québécois vorbereitet.

Mit dem Team der Bayerischen Vertretung besuchten wir das englischsprachige Vanier College in Montréal und durften die Geschichte und Besonderheiten des Freistaats

Bayern vorstellen, um einen bevorstehenden Deutschlandbesuch von Schülern vorzubereiten.

Zudem nahmen wir am Institutionentreffen teil, das einmal monatlich stattfindet und die Vernetzung und den Austausch der verschiedenen deutschen Institutionen in Montréal fördern soll. Hieran nahmen neben der Bayerischen Vertretung auch das deutsche Generalkonsulat sowie Vertreter des Goethe-Instituts, der Deutschen Schule in Montréal sowie der Handelskammer teil.

Zu einem 5@7 durften wir in der Vertretung zahlreiche Gäste empfangen. Das Kooperationsprojekt Montréal-München zwischen dem Quasar quatuor de saxophones aus Montréal und dem Münchner Festival aDevantgarde uraufführte die Originalwerke von sechs Komponisten aus Québec und Bayern. Im Juli werden die Stücke dann in München zum ersten Mal zu hören sein.

Plus d'impressions de notre stage à Montréal

Die zweite Hälfte unserer Auslandshospitalation in Montréal gestaltete sich ebenso bereichernd und ereignisreich. Am 8. Mai nahmen wir am „Sommet sur les Batteries“ in Shawinigan teil. Gelegentlich am Rivière Saint-Maurice profitiert das Städtchen vom starken Ausbau der Wasserkraft. In der altherwürdigen Fabrikhalle, in der 1901 das erste kanadische Aluminium hergestellt worden war, tauschten sich heuer Fachleute und Interessierte über neueste Entwicklungen und Perspektiven im Bereich der Batterieproduktion und -technologie aus. Gemeinsam mit den nahegelegenen Städten Bécancour und Trois-Rivières bildet Shawinigan die „Vallée de la Transition Énergétique“, eine Modellregion und Innovationscluster für die Energiewende. Der Direktor der Bayerischen Vertretung in Montréal, Dr. Daniel Etzel, nahm als Panelist zum Thema „Stratégies économiques territoriales en transition énergétique: regards croisés Québec-Europe“ teil und bereicherte die Runde mit seiner bayerischen Perspektive auf die Entwicklung regionaler Innovationsökosysteme. Zu den Zuhörern gehörten mit dem kanadischen Finanzminister François-Philippe Champagne hochkarätige Gäste. Neben intensiven fachlichen Diskussionen erhielten wir auch die Möglichkeit, die Umgebung von Shawinigan zu erkunden. Wir besuchten den Wasserfall mit dem „Trou du Diable“, mit beeindruckenden Naturgewalten und einer geheimnisvollen Legende um Père Buteux.

Am 12. und 13. Mai nahmen wir an einem Kolloquium an der Université du Québec à Montréal (UQAM) und der Université de Montréal (UdeM) zum Thema „Perspectives postélectorales de l'Allemagne“ teil. In einer Reihe von Vorträgen und Diskussionen wurden die politischen Entwicklungen in Deutschland nach der letzten Bundestagswahl beleuchtet. Dabei lag der Fokus auf der veränderten Rolle Deutschlands in der Europäischen Union und daraus resultierende politische und gesellschaftliche Dynamiken. Ein Panel mit Herrn Dr. Etzel vertiefte dabei den Aufstieg populistischer

Bewegungen in Deutschland und ging der Frage nach, welchen Einfluss sie auf den Inhalt und Stil der Politik des neuen Bundeskanzlers Friedrich Merz haben werden.

Am 15. Mai trafen wir uns mit der Generalkonsulin des Deutschen Generalkonsulats Montreal, Susanne Aschi-Glesius, zu einem interessanten Gespräch über ihre Arbeit und die Beziehungen Deutschlands zu Québec und Kanada. Im Gespräch mit Dr. Etzel und der Frau Generalkonsulin wurde u. a. deutlich, dass Kanada und insbesondere Québec zwar über reichlich saubere Energie verfügen. Der Export

von Wasserstoff oder grünen Molekülen nach Deutschland bleibt aber eine große Herausforderung. An den einzelnen Provinzen führt dabei kein Weg vorbei, da diese im Bereich der Energie hauptsächlich zuständig sind. Québec hat selbst ehrgeizige Ziele und möchte bis 2050 klimaneutral werden.

Zum Abschluss planen wir mit Dr. Etzel, verschiedene Institutionen in der Hauptstadt von Québec, Ville de Québec, zu besuchen, darunter das für die Partnerschaft mit Bayern zuständige Ministère des Relations internationales et de la Francophonie.



LESSONS LEARNED

Québécois ist kein Dialekt, sondern ein Akzent!
Genau genommen sind es die Franzosen, die einen besonders starken Akzent haben.

Kanada kann als Wertepartner erheblich beitragen zum Gelingen des EU-Verteidigungsplans bei KI, Luft- und Raumfahrt.

Kaum etwas geht in Kanada ohne die Provinzen. Sie haben viel stärkere Kompetenzen als deutsche Bundesländer. Bayern und Deutschland sollten deshalb auf eine starke Kooperation mit Québec und anderen Provinzen setzen.



HIGHLIGHTS

Gastfreundschaft der Bayerischen Vertretung

Ausschusssitzungen im Bundesrat

Veranstaltungen in den verschiedenen Landesvertretungen

Reichstags- und Bundesratsgebäude



Berlin – Politik, Kultur und Networking

*Dr. Daniel Nees (StMFH),
Dr. Michael Bieber (StMJ), Dr. Anna-Christina
Johansen (Bayerischer Landtag)*

Für uns drei ging es im Rahmen der vierwöchigen Hospitation in die Bundeshauptstadt zur Bayerischen Vertretung. Dort wurden wir vom Leiter der Vertretung, Dr. Marco Lorenz, und seinen äußerst hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen mit einem abwechslungsreichen und vielseitigen Programm empfangen.

Unser Aufenthalt im politischen Berlin fiel in den Zeitraum des Abschlusses des Koalitionsvertrages. Daher war es besonders spannend, den scheidenden Chef des Bundeskanzleramts Wolfgang Walter Schmidt über das Thema Kompromissbildung und Verhandlungen im politischen

Umfeld bei einer Diskussionsrunde in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz debattieren zu hören.

Neben dem Besuch von politischen Veranstaltungen lernten wir das breite Aufgabenspektrum unserer Kolleginnen und Kollegen in der Bayerischen Vertretung kennen: So besuchten wir verschiedene Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzungen im Bundesrat. Dort konnten wir mitverfolgen, wie die bayerischen Interessen und die der anderen Bundesländer in der Bundespolitik vertreten werden. Beispielsweise standen im Kulturausschuss des Bundesrates verschiedene Themen (u. a. Frauenrechte und Europäischer Forschungsraum) zur Abstimmung. Im Europaausschuss ging es um verschiedene Vorhaben, insbesondere um Agrarpolitik, Bankenaufsicht und Forschungsförderung in der EU.

Daneben genossen wir auch die kulturelle Vielfalt Berlins: Angefangen von einem Besuch im Tierpark, über das Brandenburger Tor, die Kuppel des Reichstagsgebäudes, bis hin zu zahlreichen kulinarischen Highlights.

Eine pulsierende und geschichtsträchtige Metropole

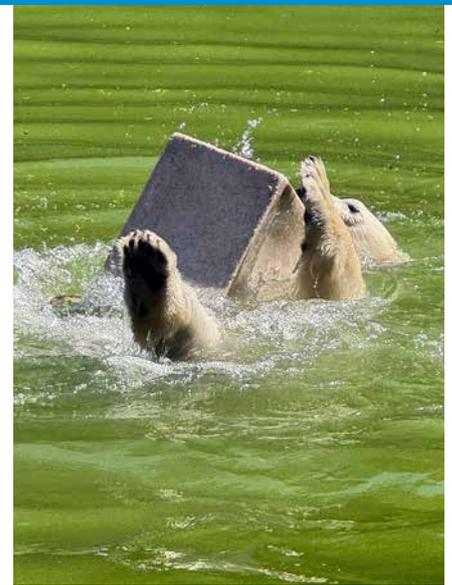
Berlin ist eine Stadt, in der einem bei jedem Spaziergang Geschichte, Kultur und Politik sprichwörtlich über den Weg laufen: Seien es die Graffitis an der Berliner Mauer der East Side Gallery, Checkpoint Charlie oder die Museumsinsel, auf der man im Herzen Berlins einzigartige und weltberühmte Exponate des UNESCO-Weltkulturerbes bestaunen kann. Nicht fehlen darf freilich ein Besuch im Herzen der Demokratie, dem Bundestag. Dort hatten wir die Gelegenheit, die Regierungserklärung und die folgenden Aussprachen der neu gewählten Bundesregierung im Plenum live zu verfolgen.

Berlin steht in diesem Jahr aber vor allem im Zeichen des Endes des Zweiten Weltkriegs, welches sich am 8. Mai 2025 zum 80. Mal jährt. Nicht nur der einmalige Feiertag in Berlin, sondern auch Gedenkveranstaltungen, Vorträge, und Sonderausstellungen erinnern an die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft. In der Konrad-Adenauer-Stiftung wurden wir anlässlich des Feiertages von Dr. Joachim Klose, dem Leiter des Politischen Bildungsforums Berlin, dazu eingeladen, zu reflektieren, was der Tag der Befreiung in der Nachkriegszeit für Ostdeutschland bedeutete. In der Landesvertretung Hamburg wurde darüber hinaus debattiert, wie aus Besatzern Freunde wurden.

Berlin verharrt jedoch nicht in seiner Geschichte. Im Gegenteil, die Stadt lebt von Kreativität, Offenheit und Vielfalt. Wer Unterhaltung auf höchstem Niveau sucht, wird in den zahlreichen Theatern, in der Philharmonie, dem Friedrichstadt-Palast oder hochkarätigen Sportveranstaltungen fündig. Ebenso bunt wie die kulturelle Szene ist Berlins kulinarisches Angebot: Ob Streetfood in der Markthalle IX, internationale Spezialitäten in Charlottenburg oder die Berliner Currywurst, in der Hauptstadt kommt jeder auf seinen Geschmack.

Aber auch die Landesvertretungen können hier mithalten: So war das Frühlingsfest der Landesvertretung Schleswig-Holstein ein Highlight, das durch das gesellige Ambiente in den Ministergärten zum Netzwerken und zu gutem Essen einlud. Ebenso waren die Parlamentarischen Frühstücke eine schöne Gelegenheit, sich mit Bundestagsabgeordneten und Experten zu den verschiedensten Themen aus der Wirtschaft auszutauschen.

Als Fazit unserer vierwöchigen Hospitation lässt sich festhalten: Berlin ist nicht nur Hauptstadt, sondern auch ein Raum mit schier unbegrenzten Möglichkeiten – für



alle, die gestalten, mitreden, etwas erleben oder einfach nur anders sein wollen. Die Zeit in Berlin war für uns unglaublich spannend und wir werden sicher wiederkommen.



LESSONS LEARNED

Je schneller man über Informationen zum politischen Geschehen verfügt, desto vorteilhafter ist es. Netzwerken ist daher unerlässlich.

Der Druck, Kompromisse als Grundlage für handlungsfähige Koalitionen zu finden, war selten so hoch wie heute.

Je weniger Zeitzeugen es gibt, desto eher besteht die Gefahr, dass die Erinnerung an die dunklen Zeiten der deutschen Geschichte zunehmend verblasst.



Fit for Europe – confident appearance thanks to strong language skills

The official language of the Bavarian authorities is German, but working in an EU context is impossible without decent foreign language skills. Consequently, it was part of our program to improve and shape our English skills in two small groups of six led by Barbara and Rusty.

We expanded our English vocabulary and practiced speaking with precise grammar while discussing current topics such as European defense, stock market trends, mission letters of the new EU commissioners and the current global and geopolitical challenges. Barbara and Rusty also

enabled us to appear more confident in English correspondence by teaching us how to address judges in our communication, how to write formal e-mails correctly and by preparing specific vocabulary and grammar sheets.

However, it would not be an English course in a European context if national borders stopped us from discussing important matters in English: Thanks to modern technology, we were also able to join our vivid discussions from England and Belgium. Last but not least, thank you Barbara Scholz and Rusty Stander for brushing up on our English skills!

Les cours de français – une clé pour l'Europe

Le français est l'une des langues de travail de l'Union européenne. Par conséquent, une langue très importante qui permet de se déplacer et de communiquer parmi les institutions européennes. En effet, nous avons pu le constater lors d'une audience à la Cour de justice de l'Union européenne, qui se déroule traditionnellement en français. Même si des traductions étaient disponibles, il était utile de la comprendre et de la parler.

C'est la raison pour laquelle, en plus d'un cours d'anglais, nous avons eu pour la première fois l'opportunité de suivre un cours de français. Celui-ci a été organisé par l'Institut français de Munich.

Déjà pendant le premier séminaire à Saint-Quirin, notre niveau de français a été évalué. Ensuite, nous avons été répartis en trois petits groupes pour les cours. Nous avons travaillé la grammaire, mais nous avons aussi appris beaucoup de choses sur la culture française.

Nous remercions toute l'équipe de l'Institut français, et surtout nos trois professeurs, Claire Guillemet, Jean-Luc Millet et Frédéric Cryan, pour leur engagement et leur enthousiasme.

Grâce à cette expérience, nous avons non seulement amélioré notre niveau de français, mais aussi mieux compris l'importance de cette langue dans le contexte européen. Et, comme on dit en français : "ça marche" !



EIN GELUNGENES FINALE

Festakt zum Abschluss des VIII. Exzellenz Programms Europa

Nach rund dreieinhalb Monaten voller intensiver Erlebnisse und spannender Begegnungen war es am Mittwoch, dem 28.5.2025, so weit: Das VIII. Exzellenz Programm Europa fand sein Ende. Dieses wurde gebührend mit einem Festakt begangen, zu dem sich Amtschefs, Vertreter der Personalabteilungen der unterschiedlichen Ressorts, Referenten aus dem EPE VIII, Alumni vorangegangener Lehrgänge sowie weitere geladene Gäste im Prinz-Carl-Palais einfanden. Neben der Verleihung von Urkunden an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs standen ein Grußwort von Tina Dangl, designierte Ministerialdirektorin für Europaangelegenheiten und Internationales, sowie ein Festvortrag von Prof. Dr. Peter M. Huber, Bundesverfassungsrichter a. D. und Innenminister des Freistaates Thüringen a. D., im Mittelpunkt des Programms.

In ihrem Grußwort richtete Frau Dangl die besten Grüße von Staatsminister Eric Beißwenger aus und bedankte sich bei den Absolventen des Programms

für ihr Engagement – denn um sicherzustellen, dass Bayern auch in Zukunft eine starke Stimme in Europa hat, braucht es bestens qualifizierte Beamte, die nicht nur für den Freistaat, sondern auch für Europa brennen.

Anschließend skizzierte Prof. Dr. Huber in seinem Festvortrag „Zeitenwende – Europa im Umbruch“ die Herausforderungen, denen sich Europa aktuell gegenüber sieht. Dabei nahm er viele Themen in den Blick, die uns auch in unserem Lehrgang begleitet haben, etwa die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU, die Situation der Währungsunion oder auch Fragen der europäischen Integration.

Vor der Verleihung der Urkunden erhielt Thomas Neuhäusler (StMD) das Schlusswort. Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EPE VIII zog er Bilanz über unser umfassendes, wahrlich exzellentes Programm. Wir sind Feuer und Flamme für Europa – und wir sind dankbar, dass wir die Gelegenheit erhalten haben, an diesem besonderen Lehrgang teilzunehmen!



Prof. Dr. Peter Huber, Bundesverfassungsrichter a. D. und Innenminister des Freistaates Thüringen a. D.

NACHWORT DER Absolventinnen und Absolventen

Wir Absolventinnen und Absolventen des VIII. Exzellenz Programms Europa blicken auf sehr erlebnisreiche und spannende Monate zurück. Der Lehrgang hat bei uns allen wertvolle und nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Er fiel in eine Zeit großer und weitreichender politischer Veränderungen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Diese Veränderungen machen es umso mehr erforderlich, sich in den politischen Prozess für ein starkes Europa einzubringen. Wir konnten im Lehrgang wertvolle Einblicke gewinnen und hilfreiche Fähigkeiten erlernen, um uns für die bayerischen Interessen stark zu machen und um Europa zum Wohle des Freistaates mitzugestalten.

Das Exzellenz Programm Europa zielte darauf ab, uns ein vertieftes Verständnis für die Bedingungen und Besonderheiten von Politik und Administration auf europäischer Ebene zu vermitteln. Das Kennenlernen der EU-Institutionen und deren Zusammenspiel stand dabei im Fokus. Auch hier gilt: „Wer den Hafen nicht kennt, für den ist kein Wind günstig“ (Seneca). Nur wer die Abläufe des politischen Prozesses auf europäischer Ebene kennt und versteht, kann effektiv Einfluss nehmen. In den vergangenen Wochen konnten wir mit Vertreterinnen und Vertretern der maßgeblichen Entscheidungsorgane auf europäischer wie nationaler Ebene sprechen. Wir diskutierten mit ihnen die verschiedenen Herausforderungen, denen sich die EU gegenüber sieht. Diese Fachgespräche gewährten uns einen Blick hinter die Kulissen. Dabei haben wir gelernt, worauf es in (inter-)nationalen politischen Prozessen ankommt: auf den Willen zum gemeinsamen Austausch und das gemeinsame Suchen nach Lösungen.

Wir befassten uns während des Lehrgangs mit Themenfeldern, die auf unterschiedliche Art und Weise die Landespolitik in Bayern betreffen. Dazu gehörten etwa das gemeinsame europäische Asylsystem und die gemeinsame Agrarpolitik. Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine war die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik ebenfalls ein zentrales Thema des Lehrgangs. Schließlich setzten wir uns auch mit Fragen auseinander, die für das Funktionieren des gemeinsamen Binnenmarktes in Europa von zentraler Bedeutung sind. Dazu gehörten Themen wie die Verbesserung des grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehrs auf den transeuropäischen Verkehrsnetzen und die Förder- sowie Finanzpolitik der EU. Im Austausch mit Fachexpertinnen und Fachexperten konnten wir aus erster Hand erfahren, wie wichtig es ist, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

*„WER DEN HAFEN
NICHT KENNT, FÜR DEN IST
KEIN WIND GÜNSTIG.“*
– SENECA –

Das Konzept des Lehrgangs gab uns Absolventinnen und Absolventen aus den verschiedenen Ressorts und dem Bayerischen Landtag die Möglichkeit, uns voll und ganz auf die Lehrgangsinhalte zu konzentrieren und nebenbei ein neues

Netzwerk aufzubauen. Besonders schön war auch, dass eine Kollegin der Autonomen Provinz Bozen für einige Wochen am Lehrgang teilnehmen konnte. Der interdisziplinäre Austausch war für uns eine große Bereicherung.

In der Gesamtschau haben wir erleben können, dass es im Bereich der Europapolitik viele interessante Einsatzfelder gibt und dass sich Engagement lohnt. Die Europäische Union ist kein Selbstzweck, sondern ein gemeinsames Projekt. Es zielt darauf ab, Frieden, Stabilität und Wohlstand in Europa zu fördern. Es war beeindruckend zu erleben, wie viele Menschen sich dafür einsetzen, Europa auf den verschiedensten Ebenen voranzubringen. Wir freuen uns darauf, unsere erworbenen Kenntnisse und unseren geschärften Blick auf Europa bei unseren künftigen Tätigkeiten in der bayerischen Verwaltung einzubringen.

**Die Absolventinnen und Absolventen des
VIII. Exzellenz Programms Europa**



IMPRESSUM

VIII. Exzellenz Programm Europa
Bayerische Staatskanzlei
Prinz-Carl-Palais
Franz-Josef-Strauß-Ring 5
80539 München
© Juni 2025

Redaktionsleitung: Gregor Kibala
Bilder: VIII. Exzellenz Programm Europa,
wenn nicht anders angegeben.
Gestaltung: Bettina Zagel, designvolte
Druck: Bayerische Staatskanzlei